

# Vorbild

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Vorbild" erscheint mit täglichen Beilagen sowie "Welt und Zeit". Es ist Publikations-Organ der großdeutschen u. völkischen Organisationen u. a. m. Organ völkischer, völkischer, Schriftleitung: Dr. Wöhrle 4. Verlags- u. Druckerei: Nr. 240/5, 240/7, 240/9. Vertriebs- u. Anzeigenverwaltung: Nr. 1 bis 2 Uhr. — Unentgeltlich eingesandene Manuskripte ist nach dem Redaktions-Beschluß

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. Subskriptionsgebühr, insgesamt 2,30 RM., für Abholer und Versand 0,30 RM., Vorkostenpreis 2,00 RM., durch Postboten geschickt 2,20 RM., bei direkter Einschaltung an den Verlag 2,00 RM. — Einzelheft 15 Pf. im Einzel- und 10 Pf. im Mehrfachpreis bei Abnahme. Hauptvertriebsstelle: Dr. Wöhrle Nr. 4. Verlags- u. Druckerei: Nr. 240/5, 240/7, 240/9. Vertriebs- u. Anzeigenverwaltung: Nr. 1 bis 2 Uhr.

### Seinliche Worte für Adolf Hitler

## Hakenkreuz im Abstieg

### Ein Naziführer berichtet über den Rückgang seiner Partei

Wie es im Hitler-Bericht zur Zeit aussieht, liegt der Charakter der Januar-Wahl 1931 bei der Partei die Verteilung der Nazis in München. In dem Bericht, der sich auf die Vorgänge in den ersten drei Monaten dieses Jahres, also auf die jüngste Zeit bezieht, heißt es u. a.:

„Die Lage für unsere Bewegung hat sich in der Verdrängung außerordentlich verschlechtert. Wir haben bei weitem nicht mehr den Zuspruch wie früher. Einzelne Neuwahlen werden für uns kaum Gutes zeitigen. Die Stimmung ist in der SA. flau. Die Leute sind und werden immer angespannt, aber sie sehen unter den heutigen Verhältnissen nicht mehr den letzten Weg zur Ziel. Die Wehrkraftverleiher sind ein Hindernis. Wir haben sie durch unsere ungeschickte politische Einstellung, durch den abgeklärten Kampf gegen die Reaktion und durch das dauernde Warten auf unsere „Revolutions“ nicht angezogen. Wir sind nicht im Interesse der Bewegung. Der Gegner ist durch unsere Wehrkraftverleiher zusammengebracht worden und wird uns folgen über, wo wir die Grenzen weichen, gefährlich. In der SA. bekommt man zu hören: Warum tun unsere Führer nichts? Die SA. gibt im ganzen Reich unerschöpfliche Opfer an Blut und Arbeitskraft, und der Erfolg? Einmal Tages erwehen unsere Führer endlich, und der Stahlfelcheln ist in den Händen! Hat München denn überhaupt keine Führung mit uns SA-Männern verloren? Alle Befehle, die von dort kommen, bringen keine Uniformverordnungen oder neue Anordnungen. Und das zu einer Zeit, wo der SA-Mann nicht zu stehen hat!... Befehle, die in den nächsten Monaten nichts, dann können wir langsam einpacken.“

Das sind die Worte eines Mannes, der aktiv in der Nazi-Bewegung steht, der hört und sieht, was dort vorgeht und die tatsächliche Situation im Hitler-Lager aus Erfahrung kennt. Die Befehle, daß die Hitler-Bewegung keinen Zulauf mehr hat, daß sie ins Hintertreffen geraten ist und „langsam einpacken“, kann, wenn es so weiter geht wie bisher, Was steht uns in dieser Zukunft der Nazi-Partei? Geht es, daß unsere Bewegung in der Zukunft sich mit Erfolg abheben wird und uns weitere Erfolge sicher sein, wenn die ganze Partei weiterhin mit gesteigertem Mut zur Abwehr schreitet.

### Stennes sollte Minister werden

#### Wie Hitler und andere Parteimitglieder taufstellen w. l.

Der von Hitler vor die Tür geschickte Berliner SA-Führer Stennes hat am Mittwoch die zweite Nummer seiner Selbstveröffentlichung „Arbeiter, Bauern, Soldaten“ erscheinen lassen. Er kauft wie er mitteilt, „Die Zeitchrift schon in kurzer Zeit zur Tageszeitung erweitern“ zu können. Die zweite Nummer der „Arbeiter, Bauern, Soldaten“ gilt ebenso wie die erste Ausgabe der Auseinandersetzung mit Hitler und seiner Bürokratie.

Für sie ist Stennes heute ein Rebell, ein Epigone, überhaupt ein Mann, der alle schlechten Charaktereigenschaften der Menschen in sich vereint. Stennes antwortet darauf am Mittwoch in seinem Blättchen mit einer Entfaltung. Er stellt fest, daß er im Oktober 1930 während des Leipziger Reichswahlkampfes von Hitler nach Leipzig „beschieden“ worden sei, und zwar wurde ihm wegen der Dringlichkeit der Besprechung anheimgestellt, gegebenenfalls auch ein Flugzeug zu benutzen. Warum diese Geste? Hören wir, was das Stennes-Blatt dazu sagt:

„In dem Leipziger Gespräch zwischen dem Reichsführer und Stennes hat Adolf Hitler dem Hauptmann Stennes den zu besetzenden Posten eines Ministers des Innern in Braunschweig

Das Angebot erfolgte, um Stennes „sitzgemacht“, Er rief den Vrat und lehnte ab. Danach ist Frangen, der gegenwärtige Naziminister in Braunschweig, nur als Stennes-Ersatz zu werden. Er wurde zum Innenminister Braunschweigs ernannt, weil Stennes sich nicht taufstellen lassen wollte. In anderen Parteien und Fraktionen ist es so, daß möglichst die besten Männer in die Regierungen delegiert werden. Bei den Nazis ist nicht die Fähigkeit, dort ist das jeweilige Verhältnis des Parteiführers zu seinen Funktionären maßgebend. Stehen sie nicht zu Hitler und gehen sie mit ihm nicht durch die und dünn, dann haben sie die Aussicht, eines Tages auf Kosten des Staates abkommandiert zu werden. Offen bleibt

nur die Frage: was Frangen als Folge auszusprechen hat, daß er von Hitler zum braunschweigischen Innenminister „befördert“ wurde.

Stennes enthält Hitler nicht um zu fernzulegen, wie bei den Nazis Minister gemacht werden. Er enthält, um zu zeigen, was er nicht in den Augen Hitlers galt und was der gleiche Hitler heute in seiner Presse aus ihm macht. Einst war er Ministerkandidat. Heute wird er von den Nazis als der Mann hingestellt, der es

über die Zeitung von „schärfstem Volkstum“ nicht hinausgebracht hätte. Wieder ein Beweis für die abgrundtiefe Heuchelei, die bei den Nazis zu Hause ist.

## Neuer Kurs in Spanien

### Allons ging per Schiff nach England - Aber er hofft noch auf Rückkehr nach Spanien - Unruhen in verschiedenen Städten

Gesamtingen ist am Mittwoch kurz nach vier Uhr in Begleitung des Grafen Alfonso von Orleans, des Herzogs von Miranda, des Admirals Rivera und einiger Offiziere seiner Schiffsflotte in Cartagena eingetroffen und hat sich sofort an Bord des Kreuzers „Principe Alfonso“ nach England eingeschifft. Als der Graf auf der Landungsbrücke erschien, rief eine unter den wenigen anwesenden Personen „Es lebe der König“. Die übrigen antworteten im Chor „Es lebe die Republik“. Als der König nach von den ihm begleitenden Offizieren verabschiedet, soll er gerufen haben „Es lebe Spanien“.

Der Nationalfeiertag in Spanien ist im allgemeinen ruhig verlaufen. In allen Städten fanden große Freudenkundgebungen statt, bei denen Huldrufe auf die Republik und Niedertrüge gegen die Monarchie ausgerufen wurden. In einigen Orten, so in Madrid, wurden Königsdenkmäler demoliert.

### Meuterei im Gefängnis von Valencia.

Gestern vormittag brach im Gefängnis in Valencia eine Meuterei aus. Die Gefangenen und die Gefängniswache bemüht sich, die Meuterei ohne Gewalt zur Beseitigung zu führen, aber diese nutzten die allgemeine Verwirrung aus und töteten in den Hof des Gefängnisses hinunter. Unterdessen trafen die telephonisch herbeigerufenen Verhaftungen der Gefängniswache ein und außerdem die Delegierten des republikanischen Ausschusses Fernando Balero, Sigfredo Bloco und Julio Julio. Diese forderten die Meuterei unter

Zusicherung der Straflosigkeit auf, sich zu ergeben. Die

Meuterei bemängelten sich aber der Delegierten und erklärten, sie würden letztere nicht eher freilassen, als bis man ihnen die Freiheit wiedergäbe. Inzwischen trafen weitere Verhaftungen mit Tränengas ein. Dieses wurde aber nicht benutzt, weil man befürchtete, daß auch die republikanischen Delegierten, die sich in der Gewalt der Gefangenen befanden, darunter leiden könnten.

Der Leiter des Gefängnisses rief nun telephonisch in Madrid bei der Regierung an, die sich damit einverstanden erklärte, daß man die Gefangenen einfach wieder freilasse, zumal sich die meisten von ihnen nur im Zusammenhang mit einem stochernden Prozeß in Untersuchungshaft befänden. Die Meuterei lieferten die Waffen ab, deren sie sich bemächtigt hatten, worauf sie freigelassen wurden.

Unruhen waren außerdem zu verzeichnen in Malaga, Bilbao, Sevilla. In Malaga drang die Menge in die Geschäftsräume einer monarchistischen Fachzeitung ein, zerstörte alle Maschinen und Einrichtungen und steckte das Gebäude in Brand. In Sevilla schloß die Zivilgarde auf die Menge, die sich trotz wiederholter Aufforderungen nicht zerstreuen wollte. Ein Arbeiter wurde getötet, mehrere andere Personen wurden verletzt.

### Reformarbeit der Republik

In dem Ministerrat, der spät in der Nacht zum Donnerstag zu Ende war, sind mehrere wichtige Beschlüsse gefaßt worden. Die Regierung wird heute von dem künftigen König festgenommen. Mit Hilfe eines Notars

### Wer präsidiert die Erörterungskonferenz?

Aus Genf wird gemeldet, daß der englische Außenminister Henderson den Vorsitz der Weltabfertigungskonferenz übernehmen wird, falls die Konferenz in Genf oder einer anderen Stadt des europäischen Kontinents stattfinden sollte. Würde sie dagegen auf Wunsch der englischen Regierung nach London einberufen werden, so dürfte nach den Verlautbarungen aus Genf der holländische Außenminister mit der Präsidenschaft betraut werden.

Kabinettsliste in Argentinien. „Associated Press“ meldet aus Buenos Aires, daß das Kabinettsamt dem Präsidenten sein Kabinettsamt eingereicht, zugleich er erklärt habe, daß die Minister auf ihren Posten verbleiben würden, bis der Präsident ein neues Kabinettsamt berufen habe. Das Kabinettsamt wird damit begründet, daß nach dem bisher bekannt gewordenen Zeitverlauf bei den Prinzipalministern der radikale Kandidat Dr. Antonio Pueyrredon den konservativen Kandidaten, Innenminister Corrado, geschlagen habe.

Die Regierung hat sich heute mit der Ausarbeitung der Kapitalien beschäftigt und in dieser Beziehung strenge Maßnahmen beschlossen, die nach nicht veröffentlicht worden sind. Schließlich hat die Regierung drei Verordnungen erlassen. Die erste sieht eine Abänderung des von Primo de Rivera erlassenen Strafgesetzes vor, die zweite die Auflösung der von der Diktatur eingerichteten bewaffneten Zivilorganisationen (Somaten) und die dritte die Gewährung einer Pension an die Hinterbliebenen der erkrankten Hauptleute Gomez und Bertrando.

### Allons will nicht verzichten.

In dem von dem Grafen Alfonso von Orleans am Montag an das spanische Volk gerichtete Schreiben in Paris vorliegenden Überbegriffen u. a.:

„Ich verzichte auf keines meiner Rechte, weil ich über meine Ansprüche hinaus das von der Geschichte angeordnete Gut ist und weil ich eines Tages strenge Rechenschaft über die Verwaltung dieses Landes ablegen haben werde. Ich warte den wahren Ausdruck der öffentlichen Meinung des Volkes ab und lasse freiwillig die Ausübung der königlichen Gewalt solange aus, bis die Nation sich äußert hat. Ich entferne mich aus Spanien, hiermit erlaube ich an, daß Spanien allen dem sein Recht bleibt. Ich habe heute glaube ich, die mir durch die Gabe zu meinem Vaterland übertragene Pflicht zu erfüllen. Ich sehe Gott an, daß die übrigen Spanier sich ihrer Pflicht ebenfalls so tief bewußt sein mögen, wie ich.“

### Reinliches Anbehagen in Rom

Der Sturz der spanischen Monarchie hat in Italien einen außerordentlich peinlichen Eindruck hervorgerufen, den alle Leitartikel nur schlecht verbergen. Auch in Vatikan, den starke Interessen mit dem bisher ungedrohenen Einfluß der Kirche in Spanien verbinden, ist der Einbruch nicht unbemerkt. Er hat insofern aber bereits darauf hingewiesen, daß der Vatikan seinen Unterschied zwischen der Regierungsmacht und nach dem Sturz der portugiesischen und anderer Monarchien habe er sofort die diplomatischen Beziehungen mit den republikanischen Regierungen aufgenommen.

Es ist bemerkenswert, daß die spanischen Jesuiten ihre Zeitschriften und Archive kurz vor dem Umsturz von Spanien nach Rom verlegt haben.



Präsident Zamora, Die führenden Mitglieder der neuen Regierung, Außenminister Lerroux, Justizminister Fernando Fernandez de los Rios





### Bongen, Bongen!

Die rechtsabstrale Propaganda gegen die Sozialdemokratische Partei lebt von den blödsinnigsten Schlagworten, die aus dem kommunistischen Hörs gegen die Sozialdemokratie geboren sind. Die um Augenbren werden immer geistreicher. Eigene Ideen haben sie längst nicht mehr, und so sind sie gezwungen, die kommunistischen Agitationsphrasen zu kopieren. Die nationalsozialistische Propaganda ist gänzlich in den Hintergrund getreten, die Kosten rechtsabstraler Agitation werden im wesentlichen nur noch bestreiten mit dem Gefasel gegen die „roten Bongen“.

Bongen ist jeder, der den Herrschaften um Augenbren unangenehm ist. Bongen, Bongen, so klingt es in ermüdendem Einerlei aus ihrer Presse. Die ständige Wiederholung des Rechtsabstralismus wird hier offenbar. Sie merken nicht einmal, wie sie sich mit ihrer Nachahmung kommunistischer Agitation in eigene Fleisch schneiden. Gerade jetzt, wo die Leute des Herrn Stennes gegen Hitler und seine Clique rebellieren, zeugt das Gefasel gegen die Bongen von ganz besonderer Geistesarmut.

Was wißt Stennes Hitler und seinen Leuten vor? Daß sie Bongen sind! Von der Rebellion gegen das Braune Haus in München, gegen die „Finanzierung der politischen Führer“, wie sich einer der Leute von Stennes ausdrückt, gegen die Luxussautos von Hitler und Goebbels bis zum Gefasel der SA über ihre gereinigten Schulbusen ist das alles nur ein einziger Schrei gegen die Bongen.

Die sozialdemokratischen Arbeiter läßt das Gefasel der Augenbren und Kompagne gegen die „sozialdemokratischen Bongen“ vollständig kalt. Sie haben die Verlogenheit dieses Gefasels schon erkannt, als es von den Kommunisten erhoben wurde, und sie sind viel zu eng mit ihren Führern verbunden, als daß der Lärm der Rebellen sie beeinflussen könnte. Soweit aber die rechtsabstralen Schweine damit die Spießbürger und die indifferente Masse des Kleinbürgeriums beeinflussen wollen, scheitern sie sich ins eigene Fleisch; denn diese Sorte von Propaganda febrt sich schließlich gegen sie selber, und das geschieht ihnen ganz recht.

Das Sozialgefasel ist nichts anderes als der Schrei der ehemals privilegierten Klassen gegen die Durchdringung der Verwaltung mit Kräften aus der Arbeiterwelt. Dieser Schrei, die geistige Arterienverkalkung und die trostlose Abhängigkeit von der kommunistischen Propagandamiede, das ist der Geist dieser um Augenbren!

### Die Preußenstürmer.

Was so schlimm wird wohl die Sache mit dem Reichsbanner nach werden. Wenn auch die Reichspresse täglich mit großen Siffern aus — Bonomen und Halle aufwartet, so braucht doch niemand deswegen etwa ängstlich zu werden. Ein Gegenstand, während sich in Halle dieser etwa 3000 Preußenstürmer gefunden haben, sieht es in anderen Städten sehr ruhig an. Die Reichspresse des „Volksecho“ aus. So haben sich in Magdeburg, dem Sitz des Stahlbundes, bis heute erst 18000 Personen eingetragen. Dabei muß man bedenken, daß jedes Reichsbanner 30000 Einwohner hat, Halle aber nur 20000.

Wichtiglich ist nicht es in den westdeutschen Städten aus. Anhaltspunkte sind die Ergebnisse von Köln, Xrier, Essen und anderen Städten. Das ausgereinigte Halle, das in der Kriegszeit stets den roten Kandidaten wählte, so absichtlich, hat niemand anders als die SPD, die verantwortlich ist. Nur durch ihren Überstrahlismus konnte die rote Durchbruch Halle der Reaktion ausgeliefert werden. Später wird, daß die Zeit nicht mehr fern ist, die Sozialdemokratie das rote Halle wieder zurückzubekommen.

## Das Großstadtkind im Sommer

Dies neue Spielplätze beschaffen

Schafft Spielplätze! Unter diesem Ruf hat sich in den letzten Jahren unsere sozialdemokratische Stadtverordnetenversammlung immer und immer wieder für die großstädtliche Jugend eingesetzt und auf den weitestgehenden und weitestgehenden Wert der Spielplätze hingewiesen. Erfreulicherweise hat bei der Magistrat einer besseren Einsicht nicht verblieben und ist der SPD, zum Teil entgegengekommen. Schon im kommenden Sommer werden allerlei Veränderungen eintreten. Zahlmässig betrachtet, sieht eine Veranschaulichung in vier Fällen ein. Es sind dies die Lagerweise und der Kinderplatz in den Grünflächen südlich der Gutsenstraße, der Spielplatz vor der Hiltzstraße und der Spielplatz unmittelbar nördlich der Gutsenstraße. Es handelt sich hier also lediglich um Arbeiten in der Reibungsbereichen des Sidens. Der ungelieferte Spielplatz mit seinem 480 Quadratmeter großen Sandboden wurde — wenn auch nicht ganz vollständig — bereits im Vorjahr in Betrieb genommen.

# Schutz gegen Schwindelunternehmungen

## Berkschärft Versicherungsaufsicht bei Baupartakassen und Abmonentenversicherung

Das Gesetz über Neuregelung der Staatsaufsicht über die Privatversicherungsunternehmen ist für die Versicherungsaufsicht am 1. April in Kraft. Für die Baupartakassen wird das Gesetz erst am 1. Oktober wirksam. Der von der Regierung vorgeschlagene Entwurf hat in der Öffentlichkeit große und berechtigte Kritik gefunden. Leider hat der Reichstag nur wenig Änderungen vorgenommen. Die wichtigsten sind folgende:

Die Unterstufungsleistungen der Berufsverbände sollen nicht unter die staatliche Aufsicht kommen.

Das ist eine für die Gesellschaften sehr wichtige Sicherung ihres Unterstufungsanspruchs. Andererseits werden die Transport- und die Rückversicherung nicht generell der Aufsicht unterstellt, aber der Reichswirtschaftsminister erhält die Ermächtigung, mit Zustimmung des Reichsrats die Aufsicht anzuordnen. Offensichtlich muß der Reichswirtschaftsminister von dieser Anordnung möglichst bald Gebrauch machen, ebenso wie durch eine neue Bestimmung.

Die Einbeziehung der Abmonentenversicherung in die Aufsicht anher Zweifel gestellt.

Erfreulich ist weiterhin, daß es gelungen ist, eine lokale Schlußnote bei den Funktionen durchzuführen. Denn die Versicherungsaufsicht soll die Funktionen der Aufsicht unterstellt werden, wenn die sozialen Interessen der Angestellten der funktionierenden Unternehmen nicht ausreichend durch die Anordnungen der Aufsichtsbehörden gewährleistet sind.

Die Prüfungsbestimmungen für die Versicherungsunternehmen wurden nur unwesentlich geändert, als die Prüfungsregeln des Reichsaufsichtsausschusses demnach in dem unterstufungsbestimmungen werden sollen. Diese Bestimmung verliert allerdings dadurch sehr an Wert, daß es dem Reichsaufsichtsausschuss, wie bereits im Entwurf vorgesehen, gestattet werden soll, seine Prüfungsregeln bei der Prüfungsprüfung der Gesellschaften selbst zu verbinden.

An den materiellen Vorschriften wurde schließlich noch eine wichtige Ergänzung vorgenommen: Die Aufsichtsbefugnisse kann

die Verbindung von Darlehensgeschäften und Versicherungsbetrieben unterliegen, sowie die Versicherungssumme den Darlehensbetrag übersteigt. Damit wird endlich einem Widerspruch zwischen den beiden Versicherungsbetrieben mit ihrer Macht als Geldgeber getrieben haben.

Weniger befriedigend ist die Zurücksetzung des Reichstags in der Frage der

### Baupartakassenaufsicht

gewesen. Man war sich zwar im Reichstag darüber einig, daß die Maßnahmen, die im Baupartakassenaufsicht eintreten sind, den Staat zu schärferer Beachtung zwingen. Trotzdem konnte man sich aber nicht dazu entschließen, eine materielle Regelung der Geschäftstätigkeit der Baupartakassen zu erlassen, die auf Anordnungen des Reichswirtschaftsministers zurückzuführen sind, sondern sich lediglich auf die Aufsicht über die Geschäftstätigkeit beschränken zu lassen. Dies ist ein sehr bedauerliches Ergebnis.

Die wichtigsten Bestimmungen der neuen Regelung der Versicherungs- und Baupartakassenaufsicht sind nunmehr folgende:

- 1. Der Kreis der aufsichtspflichtigen und im wesentlichen dem Reichsaufsichtsausschuss unterliegenden Unternehmen wurde auf einige weitere Zweige der Privatversicherung (Abmonenten-, Fahr- und Kraftfahrzeugversicherung) sowie auf sämtliche privaten Baupartakassen ausgedehnt.
- 2. Einmaligen großen Versicherungsunternehmen und Baupartakassen werden in Vorkon-

nahme der Reform des Aktienrechts regelmäßige jährliche Prüfungen vorgeschrieben. Außerdem werden die Lebensversicherungsgesellschaften zur Bestellung eines Treuhänders für ihre gebundenen Vermögensanlagen und die Baupartakassen zur Bestellung eines Vertrauensmannes zur Überwachung der Zuteilung der Darlehen an die Baupartakassen verpflichtet.

3. Darüber hinaus hat die Aufsichtsbefugnisse mindestens einmal in fünf Jahren sämtliche größeren Versicherungsgesellschaften und Baupartakassen zu revidieren.

4. Die Vorschriften über die gebundenen Vermögensanlagen der Lebensversicherungsgesellschaften wurden verschärft. (Verbot der Anlage in Aktien.)

5. Die Beteiligung von Versicherungsgesellschaften an nichtaufbewahrenden Unternehmen kann verboten oder unter der Überwachung der Aufsichtsbehörden gestellt werden.

6. Bei Fusionierungen von Versicherungsgesellschaften sind die lokalen Interessen der Angestellten zu wahren.

7. Den Baupartakassen werden bestimmte Unternehmungsformen vorgeschrieben, vor allem wird bereits die Genossenschaftsform verboten. Die Baupartakassen dürfen nur bereits bestehende Baupartakassen ausnehmen.

8. Den Baupartakassen werden genaue Vorschriften darüber gemacht, über welche Bedingungen sie in ihren Geschäftsplänen Aufsicht zu geben haben, um eine Freizeichnung der Baupartakassen zu ermöglichen.

Es ist zu begrüßen, daß endlich nach den ständigen Erfahrungen, die auf dem Gebiet des Versicherungswesens und des Baupartakassenaufsicht gemacht wurden, eine neue Regelung der Aufsicht vorgenommen wird, die für die Versicherungsunternehmen strengere Vorschriften enthält und das Baupartakassenaufsicht der staatlichen Aufsicht unterwirft. Das neue Gesetz ist wieder einmal ein Beweis dafür, daß es mit der weitgehenden Selbstreinigung der kapitalistischen Wirtschaft nicht geht, ohne daß die letzteren Schäden für die Gesamtwirtschaft in Kauf genommen werden müssen. In dem neuen Gesetz haben wir den Beweis dafür zu ersehen, daß diese Erkenntnis auch der Reichsaufsicht über die Aufsicht der Wirtschaft gilt unter dem unermesslichen Zwang der wirtschaftlichen Entwicklung auch in den bürgerlichen Parteien immer stärker durchsetzt.

## „Inquisition“ und andere lastige Sachen

### Zwanzig gegen einen.

Herr Zwanzig, sozialdemokratischer Vorleser der „Inquisition“, Kriegsereignis- und Gemeindefreizeitskollaborator, ist neuerdings wieder vor holländischen Gerichten vertreten. Einmal ergriffen er, bedingt, als „Lager“, das andere Mal als „Lager“. Letzter hand er, während der Zeit als „Lager“, der Strafkammer, um sich wegen eines Berges gegen das Dünmügel in einer Berufungsverhandlung zu verantworten, und gleichzeitig als Kläger in einem Verleumdungsprozess vor dem Schöffengericht.

Der „Mastkamm“ Redakteur Rotze hatte Herr Zwanzig zu seinem 65. Geburtstag einen — im Vergleich zu bürgerlichen Zeitungen, die Herrn Zwanzig in den Himmel hoben — wenig lebenswichtigen Glückwunsch veröffentlicht, in dem ihm die recht eigenartige, mehr leitende denn bewertende, Rolle in der „Inquisition“ bescheinigt wurde. Der „Mastkamm“ ist vor ihm als „Lager“, Schurke und Anstifter von Spiegelexen“ bescheinigt worden, der die „Inquisition“ in der „Inquisition“ erhalte, um dem „Mastkamm“ den Gipfel der Schamlosigkeit zu erklimmen.

Das waren sicher nicht seine Ausdrücke, die zweifellos formale Beleidigungen darstellten, immerhin aber einen gewissen sozialen Spitzer und heftigen Lebenshaß um seine unerzögliche Rolle in der „Inquisition“ nicht näher der Öffentlichkeit zu unterbreiten, hatte Zwanzig selbst nur Strafantrag wegen formaler Beleidigung gestellt, anstatt diese Gelegenheit reinen Herzens zu ergreifen und sich wegen offenkundiger öffentlicher Beleidigungen in aller Öffentlichkeit gerichtlich zu verantworten zu lassen. So mußte denn Rotze, der sich seinerzeit gefreut hatte, hier öffentlich gegen Zwanzig vorgehen zu können, verzichten, doch in diesem Falle juristisch durchaus angebracht in Wahrheitsevidenz anzutreten. Rotze wurde wegen formaler Beleidigung und übler Nachrede zu 150 M. Geldstrafe verurteilt.

### Einer gegen Zwanzig.

Während der Kommunist Rotze dafür, daß er dem „Mastkamm“ Vorleser Zwanzig böse Dinge in der offenkundigen Weise nachgab, verdammend wurde, stand Herr Zwanzig hochherzlich vor

### SPD, Ortsverein Halle.

#### Internationaler Frauentag 1931.

Am Freitag, dem 17. April, abends 8 Uhr, findet im „Volkspark“ (Heiner Saal) eine Frauenfeier statt.

Die Genossinnen und Genossen werden erbeten, diese Veranstaltung recht zahlreich zu besuchen. Programme sind zu haben bei den Frauen- und Parteimitgliedern in den Ortsvereinen und an der Abendkasse. Das Sekretariat.

### Ortsbezirks-Verfassungen

finden in dieser Woche in folgenden Bezirken am Donnerstag, dem 16. April, abends 8 Uhr, statt:

- 1. Ortsbezirk: Mitgliederversammlung mit Gesellen im „Reichsbanner“ Vortrag über: „Die Schließung der Frau“.
- 2. Ortsbezirk: Vortag Müllers Hotel, Magdeburger Straße. Redner: Genosse Dreßler: „Die politische Lage“.
- 3. Ortsbezirk: Vortag Bollmann, Freiheitsstraße. Genossin Ridel spricht über: „Die Frau und der Sozialismus“.
- 4. Ortsbezirk: Restaurant „Jagdloch“, Moritzwälder. Referent: Arbeitersekretär Erich Müller.
- 5. Ortsbezirk: Restaurant „Gördes Bierhaus“, Jakobstraße. Referent: Genosse Alex Müller. Jeder Parteigenosse bringt den zweiten Mann mit. Das Sekretariat.

### SPD-Metallarbeiter-Praktikum.

Am Freitag, dem 17. April, 1931 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus eine wichtige Praktikumsveranstaltung statt, um Stellung zu nehmen zur Mitgliederversammlung am 21. April, zur Arbeiter- und anderen wichtigen Fragen.

Bedauerlich ist nur, daß das neue Gesetz noch viele Lücken offen läßt. Es werden erst weitere bittere Erfahrungen gemacht werden müssen, um die Aufsicht zu verbreitern, daß auch diese Lücken noch geschlossen werden müssen, wenn die Staatsaufsicht über die Privatversicherung und über das Baupartakassenaufsicht zuverlässig funktionieren soll.

der Strafkammer. Er ist im Januar wegen seiner bekannten Dünmügelgeschichte zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Mit der Berufung wollte er sich von dem Spruch, um zu befreien, und unter Ausnutzung seiner Eigenschaft als erster Vorsitzender der Halle, als „Lager“ der Angeklagten, der die Medien ausgab, reinwaschen. Was er erreichte, ist nicht bekannt. Die Strafkammer kam nach Erörterung, die im wesentlichen denen im Januar gleichen, zum Urteil, das der Staatsanwalt damals verlangt hatte, nämlich zu 30 M. Geldstrafe. Herr Zwanzig hat also 100 M. gekostet. Wie wir ihn und seine Position kennen, ist ihm aber der Rest von 30 M. immer noch zuviel. Allerdings nicht des Geldes wegen, das dürfte ihn kaum schmerzen, sondern der Strafe wegen. Man denke: Der Vorsitzende der größten Arbeiter- und Parteimitgliederversammlung, ein „Inquisition“ nationaler „Mastkamm“, Mitglied jener Partei, die sich gerade jetzt um die Beilegung der Verwaltung von allen unangenehmen Elementen bemüht, ist bestraft! Ist das nicht ein Grund zur Entsetzen?

### Amende — am Ende

#### „Mastkamm“ Redakteur aus der „einzigsten Arbeiterpartei“ ausgeschloffen

Franz Amende, kommunistischer Gemeindevorsteher in Döhlen, kommunistischer Kreisvorsitzender und kommunistischer Kreisvorsitzender, sehr bald gedroht worden in der SPD, bis zum Provinzialrat am „Mastkamm“, amtschick, erst langsam und dann rascher wieder heruntergerückt bis zum Stadtrat, der dort von dem „Mastkamm“ Redakteur Amende am Ende verdrängt, ist nun endlich am Ende angelangt. Der „Mastkamm“ publiziert gestern Amendes Strafurteil aus der SPD. Amende hat sich nicht gerechtfertigt. Partei-befehle nachzukommen. Amende, lebt seit einiger Zeit mit dem sozialistischen Verband des Saalkreises, Streicher, auf innummum (?) Fuß. Amende weigerte sich, im kommunikativen zu erscheinen und Parteiarbeit zu leisten. Schließlich kommt noch als Todbinde, was wohl jedem hinausgerissenen SPD-Funktionär am liebsten nachgerufen wird: Amende soll sich „an Arbeitergelehrte“ begeben. Was das für ein „Arbeitergelehrter“ ist, die „Lager“ Partei







März 1931 = 8,3 Prozent, Mitte März 1930 = 10,1 Prozent.)  
Der Deutsche Landwirtschaftsverband hat nach einer Erhebung über die Verflechtung vorgegangen. Bis zum 15. März 1931 sind danach 18,5 Prozent der Wintergeronnener verflechtet worden, gegenüber 12,9 Prozent im Vorjahr. Die Verflechtungsmenge von Kartoffeln betrug für 1931 = 27,2 Prozent (1930 = 24 Prozent). Es sind also im Jahre 1931 weitestgehend größere Mengen an Roggen und Kartoffeln verflechtet worden als im Vorjahr.

## Kreis Deitzsch

### Deitzsch (Stadt)

#### „Vollstehenden“ Nummer

Unter „Deitzscher Zeitung“ bringt dem „Vollstehenden“ des „Sichelschmies“ was große Interesse erregt. Alle Kundgebungen

## Ellenburg

### Kapitalistischer Vaterlandsverrat

In der von der Friedensgesellschaft in der Stadthalle einberufenen öffentlichen Versammlung machte Professor Dr. Hauser an Hand von einwandfreiem Material sehr interessante Ausführungen über das Verhalten der Wirtschaftsinfluencer während des Krieges. Der Berichterstatter betonte, Ellenburg (angeblich) neuesten Nachrichten 7 wöchige kurze Zeit nach Eröffnung der Beschlüsse des Landtages, wobei ihm von Referenten treffend gesagt wurde, daß er die Wahrheit nicht hören wolle. Dieser Kaufmann beweist so richtig seine nationalfeindliche Einstellung, die „E. R.“ unerschrocken sich kaum noch von einem Nationalist.

Genosse Hauser kam dann auf das Ermittlungsverfahren wegen Vaterlandsverrats gegen die Gruppe und Thesen zu sprechen und sagte, daß diese beiden Firmen nicht die einzigen waren, sondern auch Firmen des Reiches haben dazwischen liegen. Die Geschäftsleute werden nur genutzt werden, weil die Regierungen aller Länder diese Geschäftsleute fördern. Im Jahre 1918 verkaufte Gruppe das Patent eines Humber aus einer englischen Firma, welche dann ein Jahr später mit der Herstellung dieses Humber's zusammen von besagter Gesellschaft vernichtet. Nach der englische Admiral Counsel berichtet, daß Deutschland von England mit allerhand Waren unterstützt wurde. Während des Krieges hat man ganz wenig von diesen Dingen an die Öffentlichkeit bekommen. Derselbe Ding man bemerkt, daß

### Kapitalisten über Vaterlandsverrat

gehen. Mit allen Kapitalsmitteln müßte daher gearbeitet werden, damit ein so wichtiges Wort nie wieder eintritt.

## Kreis Torgau

### Torgau (Stadt)

## Reichsbannerprozeß in Torgau

### Fraenkel freigesprochen

Gestern vormittag fand der Prozeß der Reichsbannerkameraden, die die Rotverordnung angeblich nicht schuldig hatten, statt. Als Rechtsföhrer und Beamteter eines öffentlichen Amtes war der Parteiföhrer Genosse Fraenkel im Schnellverfahren auf Grund der Rotverordnung vom 28. März 1931, § 1 Abs. 1 Ziffer 1 und § 2 Abs. 1 der genannten Ordnung, angeklagt. Mit angeklagt waren die Spielleute des Reichsbanners, die Kameraden Schäfer, Bohmann, Junge, Föhrer, Dietrich, Winkler, Dießing und Eppold. Ueber die Vorgänge hatten wir bereits in einer der letzten Nummern des „Vollstehenden“ eingehend berichtet. Die Kameraden brachten dem Straßtraktör ein Schreiben zu seiner Silberhochzeit. Auf dem Rückwege nach dem Ver-

merden in großer Aufmerksamkeit auf der ersten Seite veröffentlicht. Damit der hiesige deutsche Bürger sie nicht übersehen kann. Diese Haltung wird dann recht verständlich, wenn man den beigefügten liest. Fast jeden Tag bringt der „Vollstehender“ große Anzeigen. Ein Geld-Kamerad Fraenkel liest und hört gegen den Antrag der Angeklagten. Nach einer klärenden Beratung verhandelt der Amtsgericht Dr. Rogge das Urteil. Die Angeklagten Fraenkel und Winkler werden auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. Die übrigen Angeklagten erhalten, soweit sie freigesprochen werden, wegen unerlaubten Spielens eine Geldstrafe von 3 RM. Die erwerbslosen Kameraden eine solche von 2 RM.

### Kleine und große Gaunerei

Der seit langen Jahren in leitender Stellung bei der Firma Holzweilig beschäftigte Buchhalter Walter H. hatte sich vor dem Großen Schöffengericht Torgau wegen Untreue und Erpressung zu verantworten. In den letzten Jahren soll er 5000 RM unterschlagen haben, die er durch falsche Uebertragungen zu verfuhrten machte. Er gab sich nur etwa 1000 RM unterschlagen zu haben. Wie die Geschäfte für ihn krenzig wurde, kam es zu einem Streit, weil er die Firma nicht zu dem Arbeitgeber. Hierbei brachte er, den Arbeitgeber beim Finanzamt und der Polizei wegen begangener Untreue zu verfuhrten machen. Er war dem Angeklagten bei der Staatsanwaltschaft wegen der Verfuhrten angeklagt. Unter Zustimmung einer Bewährungsfrist kam er mit 3 Monaten und 1 Woche Gefängnis weg.

Einige mehr aufgebracht erhielten die schon vorbestraften Arbeiter G. und W., welche bei der Witwe Richter einen Einbruch verfuhrten. In der Wohnung der Witwe, welche sie ihrem Freunde erzählte, die W. habe eine größere Summe Bargeld zu Hause. Als Frau M. eines Abends ihre Wohnung verlassen hatte, drangen sie in die Wohnung ein, ohne aber Geld zu finden. Dafür nahmen sie Beistand und ein paar Rasiermesser mit. Es erhielt 1 Jahr 6 Monate, W. 1 Jahr Gefängnis zubißen.

Der Entwurf zum Stadthauptkassenplan für das Rechnungsjahr 1931 liegt vom 16. April bis einschließlich 24. April 1931 im Bedienungsbüro, Zimmer Nr. 12, zur Einsicht aus.

Kameraden Winkler, der nicht geliebt hatte, wurde freigesprochen. Die Angeklagten Fraenkel und Winkler werden auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. Die übrigen Angeklagten erhalten, soweit sie freigesprochen werden, wegen unerlaubten Spielens eine Geldstrafe von 3 RM. Die erwerbslosen Kameraden eine solche von 2 RM.

Zu dem Prozeß sei noch besonders zu bemerken, daß die Rotverordnung geschaffen worden ist gegen die extremen politischen Parteien. Wenn das Reichsbanner durch die Torgauer Polizei angeklagt worden ist, so beweist dies deutlich, daß nicht alle Beamte auf dem Boden der republikanischen Staatsform stehen.

## Gemeindevorstand

Socialdemokraten lehnen Rotverordnung ab.  
Ansbach. Die gestrige Gemeindevorstandssitzung erbat sich die Föhrung, daß die neue Rotverordnungspunkte in kurzer Zeit erledigt

würden. Über es kam doch anders. Von der Einwirkung von zwei Gemeindevorständen bis zur Annahme von Rotverordnungen ging alles gut. Bei der Beratung über Einwirkung der Rotverordnung und der Einwirkung der Rotverordnung und der Einwirkung der Rotverordnung... (Text continues with details of the council meeting and the implementation of the ordinance.)

## Familien-Nachrichten

Heute: Geboren: Wilhelm; Geborene: Maria; Heirat: Maria; Gestorben: Maria; Bestattung: Maria.

## Kreis Liebenwerda

### Die Fischteiche brauchen Wasser.

Falkenberg. Im Gemeindevorstand fand am 12. April ein Antrag des Bezirksausschusses eine Verhandlung statt wegen eines Antrages der Gemeinde auf Entnahme von Wasser für die Fischteiche. Gegen diesen Antrag hatte eine Anzahl Anlieger, der Fischteichbesitzer und die Wasserwerksgesellschaft Einspruch erhoben. Interessant war, daß vom Gemeindevorstand Herr Wasserwerkmeister B. als am, der für die Entnahme von Wasser für die Fischteiche, zum Vorwurf gemacht werden mußte, daß er als erster Bearbeiter des Projekts die Entnahme des Wassers aus dem Neugarten angesetzt habe. Selbstverständlich war es für Herrn B. kein leicht, sich mit dem Gemeindevorstand zu wehren, daß die technische Durchführung nicht seinen Gedanken entsprach. Da die Oberförsterei trotz der mündlich erteilten Genehmigung durch Forstrat K. und Forstmeister P. den Einspruch aufrecht erhalten und mit diesem Einspruch auf Erteilung der Genehmigung bestand, beantragte die Gemeindevorstand Vertagung der Angelegenheit. Der Stau im Neugarten ist anschließend beseitigt worden. Die Gemeinde muß einen anderen Weg finden, um das Wasser des Neugartens für den Betrieb der Fischteiche zu gewinnen.

### Ausflug unter Stadthauptführung

Falkenberg. Am 12. April fand der erste Ausflug des Eisenbahn-Vereins Falkenberg nach Cottbus statt. 1400 Personen nahmen daran teil. Der Ausflug muß als wohlgelungen betrachtet werden, weil die Teilnehmer nicht nur Gelegenheit hatten, den Frühlingssommer in Cottbus zu genießen, sondern auch jedem Teilnehmer Gelegenheit geboten, das Theater zu besuchen. Eine außerordentlich unerschöpfliche Angelegenheit war, daß der Gesamtverband Herrn R. mit der Führung beauftragt hatte und dieser glaubte, die große Mehrzahl der Teilnehmer mit seinem Stadthauptführer auszureizen. Die Republikaner werden es in der Zukunft absehen, sich von solchen Dingen führen zu lassen. Falls nicht Vorbehalte getroffen wird, daß bei dem am 7. Juni nach Klingenberg-Gömlitz geplanten Ausflug eine andere Führung an der Spitze steht, lehnen es die Republikaner ab, sich am Ausflug zu beteiligen.

Sozial. S. V. D. Generalfesttag am 13. April fand die Generalfesttagssitzung im Saal der Eisenbahn-Gesellschaft statt. Genosse Hege war der Anführer der Partei auf verfuhrter Aktivität auf, die in der heutigen Zeit des Kapitalismus dringend nötig ist. Zum Kampfbund wurde gebildet, durch Erhebung eines Kampfbundesbeitrags die Klassenverhältnisse günstiger zu gestalten. Dem Wunsch des Genossen Hege auf Entfaltung wurde

## S. V. D. Kreis Liebenwerda

### 2. Kommunalparlament

am Sonntag, dem 18. April, 6 Uhr abends, im Saal Gohlitz, Liebenwerda, am Markt.

Tagesordnung:

1. Unsere Aufgaben in Kreis, Stadt und Gemeinde. Ref.: Gen. Fraenkel (Torgau).
2. Die Rotverordnung und ihre Auswirkung auf die Gemeindefinanzen. Ref.: Kreisratsgeschäftsbereich Dietrich (Schneeberg).
3. Das Städtewesen in den Landgemeinden. Referent: Kreisratsgeschäftsbereich Dietrich (Schneeberg).
4. Wichtige Fragen der Sozialversicherung. Referent: Kreisratsgeschäftsbereich Dietrich (Schneeberg).

Wie Gemeindevorstände, Stadträte und Mitglieder anderer kommunaler Körperschaften aus den eingelaufenen Ordensrechnungen müßten vollständig und pünktlich erscheinen.

### Der Untere Deitzschbezirk

Graber, Rößiger.

Rechnung getragen. Die Wahlen ergaben: 1. Graber, 2. Rößiger, 3. Haupt, 4. Schriftführer, 5. Baugewerkschaft, 6. Ullrich, 7. Wöhrer, 8. Kurt Hege, 9. Dorn und 10. Haupt. Unterführer sind die Genossen Schöber und Wenzel. Bei der Kritik der Tätigkeit der Gemeindevorstände wurde betont, daß Geschäftsleute, die das Stadthauptbegehren unterstützen, der härteste Kampf angeht werden muß.

Am nächsten Sonntag beteiligen wir uns am Reichsbannerparlament in Kleinleipzig. Wärmlich Willkommen!

Sozial. Die Arbeiterkassen werden am Sonntag ihre Monatsversammlung abhalten. Es werden wichtige Beschlüsse gefaßt werden. Nach Durchführung der gewöhnlichen Dinge und Einwirkung des Parteiföhrers erfolgte Besprechung und Besprechung über einzelne wichtige Momente der Sozialversicherung. Einen weiteren Raum nahm die Diskussion an unterfuhrter Mitglieder und Gäste in Anspruch, bei der zum Ausdruck gebracht wurde, daß alle Mitglieder und Sozialempfänger zur Wahrung ihrer Interessen Mitglieder des Zentralverbandes werden sollten. Die Anteilnahme der Vertreter an der Organisation ist es entscheidend bei ihren Reden zu betonen.

## Bockwitzer Ländchen

### Bravo Lademann Richters Gasthof

Sozial. Die Arbeiterkassen werden am Sonntag ihre Monatsversammlung abhalten. Es werden wichtige Beschlüsse gefaßt werden. Nach Durchführung der gewöhnlichen Dinge und Einwirkung des Parteiföhrers erfolgte Besprechung und Besprechung über einzelne wichtige Momente der Sozialversicherung. Einen weiteren Raum nahm die Diskussion an unterfuhrter Mitglieder und Gäste in Anspruch, bei der zum Ausdruck gebracht wurde, daß alle Mitglieder und Sozialempfänger zur Wahrung ihrer Interessen Mitglieder des Zentralverbandes werden sollten. Die Anteilnahme der Vertreter an der Organisation ist es entscheidend bei ihren Reden zu betonen.

## Blitzblankes Heim, blitzsaubere Wäsche... und dazu gediegene Sunlicht-Gaben!

Nutzen Sie alte Erfahrung und verwenden Sie zum Reinhalten des Hauses die durch Generationen bewährten Sunlicht Erzeugnisse: Lux Seifenflocken, Sunlicht Seife, Vim und Suma. Nehmen Sie Lux Seifenflocken für alle Wäsche - auch für die große; Sunlicht Seife für Wäsche, Hand und Haue; Vim zum Putzen und Scheuern; Suma, das schonende Seifenpulver, für den Waschkessel. Und noch eins: Jedes Paket der Sunlicht-Produkte trägt einen wertvollen Gutschein; die doppelgroßen Packungen von Lux Seifenflocken und Vim, sowie die Suma-Packungen sogar zweifach!

### Sunlicht Produkte jetzt so billig!

Lux Seifenflocken	Sunlicht Seife	Vim	Suma
Normalpaket 30 Pf.	Doppelstück 30 Pf.	Normaldose 30 Pf.	1/2 Pfd.-Pak. 40 Pf.
Doppelgr. Pack. 50 Pf.	Gr. Würfel 25 Pf.	Doppelgr. Dose 50 Pf.	

## Die GUTEN SUNLICHT-PRODUKTE

SUNLICHT GES. A. G. MANNHEIM-BERLIN

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219310416-11/fragment/page=0007

DFG





# Nach Abbau der Unfallversicherung?

## Neue Anschläge der Unternehmer

Im Dunkel ist gut mundein, und daher dürfte die breite Öffentlichkeit kein Erbarmen haben über die neueste beim Reichsarbeitsministerium eingereichte sozialpolitische Abbaubekämpfung der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände erfahren. Der Zufall aber hat es gewollt, daß die Vorschläge der Unternehmer zur „Reform“ der Unfallversicherung trotzdem veröffentlicht werden. Was in diesen Vorschlägen verlangt wird, ist nicht anders als

eine Verkümmelung der Unfallversicherung, gegen die rechtzeitig mobil gemacht werden muß.

Die Arbeitgeber verlangen die Beseitigung eines Drittels des gesamten Rentenbestandes. So soll der § 559 der V.D.O. folgenden Wöses erhalten:

„Eine Rente wird nicht gewährt, solange durch den Unfall die Erwerbsfähigkeit um weniger als ein Viertel gemindert ist.“

Die Renten unter 30 Prozent der Vollrente stellen aber mehr als den dritten Teil aller Verletzten dar. Einschränkung der Versorgung der Reichsbeschäftigten sei sachlich und sozial gerechtfertigt, weil die Reichsbeschäftigten auf dem Arbeitsmarkt keine nennenswerten Beschränkungen erleiden. Die so zu gewinnenden Ersparnisse könnten für eine bessere Versorgung der Schwerbeschäftigten verwendet werden. Auch die französische Sozialversicherungsabteilung wolle ja in ähnlicher Weise eine Entlastung der Verletzten erreichen. Die Herren Arbeitgeber treten also wieder einmal in der Rolle des Menschenhebers auf. Sie versprechen, sie wollten für die Schwerbeschäftigten besser sorgen. Versprechungen kosten nichts.

Sie verlangen ferner

### Beseitigung der Berufsunfähigkeit

für Verletzte mit Erwerbsfähigkeit unter 50 Prozent, da diese Rente erfahrungsgemäß sich aus eigener Kraft fänden. Sie verlangen, daß die Witwe nur zwei Fünftel des Jahresarbeitsdienstes ihres verstorbenen Ehemannes erhält, wenn sie dauernd invalide ist, während ihr bisher zwei Fünftel gewährt wurden, wenn sie die Hälfte ihrer Erwerbsfähigkeit verloren hätte. Sie verlangen, daß die Hinterbliebenenrenten, die nach dem jetzigen Gesetz zusammen höchstens vier Fünftel des Jahresarbeitsdienstes betragen, auf drei Fünftel herabgesetzt werden, da die Hinterbliebenen, wenn sie 80 Prozent des Jahresarbeitsdienstes erhielten, wirtschaftlich besser dastünden als beim Leben des Ernährers. Sie verlangen, daß die Witwenbeihilfe in Höhe von zwei Fünftel des Jahresarbeitsdienstes, die die Witwe eines Schwerverletzten erhielt, wenn der Tod des Verletzten nicht Folge eines Unfalls war, beseitigt wird; denn es sei nicht anzuerkennen, daß der Ehegatte ohne die durch den Unfall hervorgerufene Einschränkung seiner Erwerbsfähigkeit seine Witwe in entsprechend besserem Vermögensverhältnis zurückgelassen hätte. Sie verlangen Verschlechterung der Abfindung und Abschindung ohne Zustimmung des Verletzten, da gegen eine Benachteiligung bei Bemessung der Abfindungssumme der Verletzte dadurch geschützt sei, daß das Oberverwaltungsamt den Abfindungsbescheid wegen zu geringer Bemessung der Abfindungssumme aufheben könne. Sie verlangen, daß der Versicherte bei Einlegung der Berufung eine Gebühr von 5 Mk. zu ent-

richten hat. Jede die Gebühr innerhalb einer vom Oberverwaltungsamt bestimmten Frist von zwei Wochen nicht ein, so gelte die Berufung als nicht eingelegt. Habe die Berufung Erfolg, so werde die Gebühr dem Versicherten erlassen; andernfalls verfolge sie. Sie verlangen

### Beseitigung der Entschädigung für Unfälle auf dem Wege von und zur Arbeit.

da die Unternehmer rechtlich keinen Einfluß auf die Verkehrsregelung und Verkehrsüberwachung und praktisch keinen wirksamen Einfluß auf das Verhalten der bei den Berufsgenossenschaften versicherten Personen im Verkehr habe. Menschenfreundlich, wie die Verfasser der Denkschrift nun einmal sind, fordern sie diese Einschränkung gerade jetzt, weil sie wissen, daß die Versicherungsfälle zunehmen, weil ungeübte Arbeiter denunwege weit mehr als früher nicht mehr in der Nähe ihrer Arbeitsstätte wohnen, sondern weite Anmarschwege zurücklegen haben und auch dadurch viel mehr als früher Unfällen ausgesetzt sind.

Diese Beispiele setzen zur Genüge, was den Arbeitern kühl, wenn nach Abschluß der Lohn- und Arbeitskampagne auf dem anderen sozialpolitischen Hauptkriegsschauplatz, d. h.

### auf dem Gebiete der Sozialversicherung, ein neuer Angriff der Arbeitgeber

einleitet. Zu diesem Angriff wird, wie die Denkschrift der Vereinigung zeigt, in aller Eile geschritten. Die Arbeitgeber möchten am liebsten schon vor der Schlacht den Sieg an ihre Fahne heften. Dabei die Veräußerlichkeit und Eile bei der Uebermittlung ihrer Abbauvorschläge an das Reichs-

arbeitsministerium, das für das kommende Jahr die vom Reichstagler angehängte Reform der Sozialversicherung zur Zeit vorbereitet und, wie aus verschiedenen gelegentlichen Anfragen zu entnehmen ist, zur Zeit bereits vorfristig das Gelände absteift.

### Gefahr ist im Bergzug.

Das Reichsarbeitsministerium will „Inflationsercheinungen“ auf sozialpolitischem Gebiete wettmachen. Die Arbeitgeber wissen, wie es bei Reparaturen meist zugeht. Wenn erst einmal da und dort ein Stein abgebrochen wird, dann geht manmal das halbe Haus zum Zerfall. Und gerade das wollen die Arbeitgeber.

### Sie wollen die Sozialversicherung in eine Art Armenschau umwandeln.

D. h. nur noch dort Leistungen wirksam werden lassen, wo eine Hilfe nicht mehr abgefragt werden kann, weil schließlich sonst die öffentliche Wohlfahrt in Anspruch genommen werden müßte. Also Abbau bis zum Arminiveau hinunter. Wenn die deutsche Arbeiterschaft nicht von allen guten Geistern verlassen ist, dann scharf sie sich Mann für Mann um ihre Gewerkschaften, dann holt sie

nicht nur den zweiten Mann, sondern auch den letzten Mann unter den Arbeitslosen zusammen und herein in die Gewerkschaften und in die Sozialdemokratische Partei.

Zut sie es nicht, dann — Arbeiterschaft ab! Gewerkschaften und Partei können nur so viel durchsetzen, als Macht hinter ihnen steht.



1930 sind 9 943 Frauen der Sozialdemokratischen Partei beigetreten!

Wieviel werden es 1931 sein?

Sorge auch du dafür, daß in diesem Jahre nicht 10000, sondern 100000 Frauen neue Mitglieder der Partei werden.

## Zeitliche Streckenbaumethoden Die Umgestaltung des provinziellen Straßenverkehrs

Im weiteren Verlauf der Tagung des Ausschusses für Straßenbau der Städtevereinigungen für Automobilstraßen sprach Landesbaudirektor G. Lüllig (Münster) über „Zeitliche Streckenbaumethoden“. Gerade in der Provinz sind Straßenbau sehr tätig gewesen. Im Jahre 1918 (von wurde statt der bisherigen Überflächendeckung die sogenannte Innenstränkung verfahrensweise durchgeführt. Als Versuchstraße diente die Straße Metzgerberg — Leipzig, auf der etwa

30 verschiedene Methoden des Streckenbaus ausprobiert worden sind. Dabei hat sich gezeigt, daß das Verfahren der Zeitstränkung am vorzuziehendsten ist, da es sich vor allem für den Eigenregiebetrieb der Provinz am besten eignet. Dieser Vorteil wirkt sich auch bei der Unterhaltung infolieren aus, als das Verfahren der Eigenregiebetriebe der Provinz am besten eignet. Dieser Vorteil wirkt sich auch bei der Unterhaltung infolieren aus, als das Verfahren der Eigenregiebetriebe der Provinz am besten eignet. Dieser Vorteil wirkt sich auch bei der Unterhaltung infolieren aus, als das Verfahren der Eigenregiebetriebe der Provinz am besten eignet.

Der Direktor Dr. Lüllig sprach über die Gleichwertigkeit hochwertiger Teerbeläge und hochwertiger Asphaltbeläge. In letzter Zeit sei es gelungen, in einem vorrülligen Teerbelag einen gleichwertigen, aber billigeren Belag für Asphaltbelag zu schaffen. Die Tagung fand mit einer Besichtigung über die Straßen der Provinz Schluß ihr Ende.

## Letzte Nachrichten.

### Sozialdemokratischer Wahlerfolg in Holland.

Bei dem Mittwoch (Kattjes) abendenden niederländischen Landtagswahlen in den Provinzen Groningen, Friesland und Nordbrabant hing die Sozialdemokratische Partei mit 16 000 Stimmen von 42 000 im Jahre 1927 auf 52 000, so daß die Partei einen Sitz gewann und künftig 14 von 45 Sitzen im Landtag innehaben wird. Im überwiegend katholischen Friesland hingegen die Sozialdemokratische Partei von 14 000 auf 17 000. Durch die große Zahl kleiner Sitze in dieser Provinz stiegen trotz des Stimmengewinnes der Partei hier nur 4 statt bisher 5 von 45 Sitzen zu. In Nordbrabant hingegen konnte sie zwar keine Sitze erobern, aber die sozialdemokratische Stimmzahl stieg von 16 000 im Jahre 1927 auf fast 25 000 Wähler, so daß sie im Nordbrabant Landtag künftig über 5 von 64 Sitzen besitzt.

Sozialdemokratischer Wahlerfolg in Holland. Bei dem Mittwoch (Kattjes) abendenden niederländischen Landtagswahlen in den Provinzen Groningen, Friesland und Nordbrabant hing die Sozialdemokratische Partei mit 16 000 Stimmen von 42 000 im Jahre 1927 auf 52 000, so daß die Partei einen Sitz gewann und künftig 14 von 45 Sitzen im Landtag innehaben wird. Im überwiegend katholischen Friesland hingegen die Sozialdemokratische Partei von 14 000 auf 17 000. Durch die große Zahl kleiner Sitze in dieser Provinz stiegen trotz des Stimmengewinnes der Partei hier nur 4 statt bisher 5 von 45 Sitzen zu. In Nordbrabant hingegen konnte sie zwar keine Sitze erobern, aber die sozialdemokratische Stimmzahl stieg von 16 000 im Jahre 1927 auf fast 25 000 Wähler, so daß sie im Nordbrabant Landtag künftig über 5 von 64 Sitzen besitzt.

### Aus dem Geschäftverste.

Die bessere neue Zeit... Die Dinge sind nicht... wie wurde da die Straße geritten und gehalten, wie man... würde man sich mit... Die Dinge sind nicht... wie wurde da die Straße geritten und gehalten, wie man... würde man sich mit... Die Dinge sind nicht... wie wurde da die Straße geritten und gehalten, wie man... würde man sich mit...

Ist der Kuchen nicht geraten Und auch mangelhaft der Braten, Wird es meistens daher kommen, Daß man nicht dazu genommen, Was der Kost, wie man sie liebt, Erst die rechte Feinheit gibt, nämlich...

**Sanella**  
MARGARINE  
DIE FEINE - PREISWERT WIE KEINE

35<sup>g</sup>  
das 1/2 Pfund



.. die hervorragende Margarine: „Sanella die Feine“ preiswert wie keine.

# Feinde des Sozialismus

## Nefachen der Passivität unter der Arbeiterklasse

Es hat von jeher im Parteileben, in den Gewerkschaften und auch in der Arbeiterpartei Bewegung Interesse, sogenannte indifferente Mitglieder zu geben. Dieser unerschütterliche, die Stoffkraft der Partei manchmal sehr hemmende (in dem Maße, in dem die letzte Neinstimmung) Zustand kann bis zu einem gewissen Grade vertrieben, nie aber ganz beseitigt werden. Es wird eben immer von Geburt an in der menschlichen Natur, in der Schöpfung des Menschen im allgemeinen und der Parteifragen im besonderen gleichmäßig vorübergehende Menschen geben. Ist die wirtschaftliche Not und sind die Lebensverhältnisse nicht übermäßig groß, diese Menschen verliert nicht ihre stumpfe Gleichgültigkeit, ihre stumme Ruhe; und es ist meistens so, daß man gleichgültigen noch nicht einmal die eigentliche Schuld an dieser, die Verwirrung des Sozialismus benennenden Zuständen aufschreiben kann, diese ist vielmehr in verschiedener Richtung zu suchen.

Im allgemeinen hat diese Schuld in der ständigen Arbeit begründet, die heute auf den Menschen lastet und die den Menschen müde, interesselos macht, ihnen die geistige Schwungkraft und die notwendige Lebensenergie genommen hat, die aber vorhanden sein muß, um dem Leben die Stütze zu bieten, um an der Weitergestaltung mitarbeiten zu können. Es gibt aber auch eine ganze Reihe anderer Dinge, die die geistige Entwicklung des Arbeiters und seine Führung über den Lebensdurst nicht hinanzumäßig beeinflussen.

Da ist zunächst die Volksschule, die nicht genügend in dieser Hinsicht in den Augen der Arbeiter. Wo es heute in manchen Beziehungen und in manchen Dingen anders besser, oft sehr viel besser geworden; wohl ist im allgemeinen aus der Volksschule eine Volksschule geworden, doch genügen uns diese Fortschritte noch lange nicht, und sie dürfen uns nicht genügen. Es ist unerlässlich, daß wir jede, aber auch jede Gelegenheit wahrnehmen, um Einfluß auf die Gestaltung der Schule zu gewinnen. Noch viel zu wenig denken wir die Einrichtung der Elternabend, die manche, besonders junge Väter, immer wieder ansetzen; und sie schiedet werden, sie manchmal befristet. In diesen Elternabenden und Besprechungen kann der Arbeiter sehr viel lernen, besonders über Erziehungsfragen. Doch das nur nebenbei.

Wird die Schule nur ein Hemmschuh für die geistige Entwicklung des Arbeiters. Weiter wäre zu nennen unsere allgemeine Lebensgestaltung, das Vergleichen der Kraft der Arbeiterklasse in den vielen Gewerkschaften, Leis- und Leistungsvereinen und Vereinen, Klubs und Klubs.

Wieviele Arbeiter finden noch in Arbeitervereinen usw. Dort werden sie von ihrem eigentlichen Bildungs- und Entwicklungsgang abgehalten und der Kulturmission des Sozialismus entzogen. Es ist ferner zu nennen

das Wohnen in den Armhäusern, Leis- und Leistungswohnungen,

der Querschnitt des Arbeiterlebens, des kleinen Mannes. Ein Mensch, der am Tage an und eingehend beschäftigt hat und dann doch in eine trostlose Wohnung und schlechte und wie oft auch hungernde Kinder vorfindet, kommt sehr leicht in die Verdrückung, gar nicht erst beizugehen, sondern Abwendung und Vergessen der sich wie Ketten an seine Hochschulden bindenden Sorgen in der Armut zu suchen. Der ganzen Struktur der Armut und des Bewusstseins der geistigen Getränke nach werden allerdings die Sorgen nicht gebannt, sondern sie bleiben ununterbrochen bestehen und werden nur noch größer. Ein denkender Arbeiter wird sich deshalb sehr wohl hüten, seine Sorgen zu verdrängen, sondern wird sie zu meistern versuchen, indem er Mitarbeiter wird an der Befreiung der Arbeiterklasse von dem unrichtigen, menschenunwürdigen Kapitalismus. Wird soll da ein Spruch ein, der lautet: „Ein denkender Arbeiter trinkt nicht, ein trinkender Arbeiter denkt nicht“, d. h. kurz:

Die Trinksüchte hindern die Arbeiterklasse am kulturellen Aufstieg.

Wer in der Färsorgezeit tätig ist, kann ein Bild zeigen von dem färsorgereifen, färsorgereifen und moralischen Tiefstand, in den viele Arbeiter durch die Trinksüchte geraten. Sie sind nur sehr schwer für irgendwelche Gemeinwohlstufen, oft nicht einmal für Angelegenheiten der Familie zu bewegen und zu interessieren. Die einfachsten, rein menschlichen Verpflichtungen werden vernachlässigt, wie die Ernährung und Erhaltung der Familie, und nicht selten werden obenreife Frau und Kinder mißhandelt. Unter diesen Umständen leiden vor allem die Jugendlichen, für deren geistige und körperliche Entwicklung der Alkohol ein trüben, schmerzhaftes und lähmendes Wasser ist, das gerade färsorgend ist. Es werden bestmögliche Bestimmungen geschaffen, um die Angehörigen von Alkoholkranken vor ihnen zu schützen.

Im Auftrag des Deutschen Archivs für Jugendwohlstand und der Deutschen Zentrale für freie Jugendwohlfahrt hat Frau Dr. Rühle Rinde eine Schrift herausgegeben, „Der Schutz der Familie gegen den trunksüchtigen Vater“, die uns einen tiefen Einblick tun läßt in das Elend von Trinksüchtigen. Die Lektüre der Schrift zwingt uns aber auch, mitzuarbeiten an der Eindämmung

der für die Arbeiterklasse verhängnisvollen Gefahren des Alkoholismus. Diese Gefahren sind größer, als allgemein angenommen wird, und ist deshalb das Studium der angeführten und ähnlicher Schriften dringend zu empfehlen. Lesen sollten sie alle irgendwo in der Gewerkschaft, Sportklub und Arbeiterjugendbewegung sowie in der Partei lebenden Parteigenossen. Die Schrift von Frau Dr. R. Rinde führt nicht nur die zur Zeit gültigen vorhandenen gesetzlichen Maßnahmen und die Möglichkeiten zur Heilung Alkoholkranker in den Beziehungen an, sondern sie bringt am Schluß eine große Reihe Beispiele aus der Praxis, die zeigen, wie schwierig sich manchmal der Schutz der Familie gegen den trunksüchtigen Vater gestaltet und wie lange die Angehörigen unter dem Elend leiden müssen, ehe Hilfe einsetzt. Sie zeigen uns aber auch, daß wir an dieser Stelle mit einengen und

uns um diese äußerst wichtige Frage kümmern müssen, und zwar aus den angeführten Gründen: Befreiung der vorhandenen Alkoholkranken von den Folgen der Trunksucht. Es kann und darf uns nicht gleichgültig sein, wenn Alkoholkranker und Kinder Rot leben müssen, und zwar durch Umstände, die zu befehlen in unserer Hand liegt.

Verstehen wir alle diesen Mitleid unter Leben, unsere Verantwortungen, unsere Geiern und Geistesaktivität zu gestalten, und wie werden erreichen, daß das Interesse dieser heute absehbaren Klassenangelegenheiten an den Fragen der Arbeiterfrage ständig wächst. In der Befreiung der Arbeiterfrage, die geistigen und Veranlassungen gehen ja seit langem dahindringend voran die Arbeiterjugend und der Arbeiter-Abschichten-Bund, auch sehr viele Sportvereine. Das mit Entschiedenheit der Arbeiterklasse im Wege steht, muß befestigt werden. Die Trinksüchte haben der Entschiedenheit entgegen, also befestigen wir sie, indem wir immer wieder die Einwirkung des Alkoholgenusses einleiten. Das andere folgt dann ganz allein, weil mit der zunehmenden Ernüchterung das Denken und mit zunehmendem Denken Aktivität am Leben und immer Befreiung einleitet. D. Goring.

# Sport und Spiel

## Stranger.

Dieser Tage kam zu uns ein Arbeiter und erklärte: „Ich gehöre keiner Partei an. Früher war ich im Arbeiter-Sportverein „Zeus“ tätig. Ich trat aus, als dieser sich der kommunistischen Partei anschloß. Der Vorsitzende der Zeustante, die bei der IG ist, ist ein gewisser Schulze, der des öfteren im „Rassentamp“ der Mitglieder Müller und Köhler, die im Arbeiter-Sportverein „Zeus“ sind, als Sozialisten heruntergerufen. Dieser Schulze hat den Vorgesetzten vorgeworfen, daß sie in der Kirche seien, er hat nun aber selbst seinen Sohn totifizieren lassen. Schulze ist Mitglied des Arbeiter-Sportvereins und der KPD. Ob er in der KPD ist, ist nicht bekannt. Als in der letzten Woche Gewerkschaften und KPD zum Bau einer Arbeiter-Brücke aufzufordern, hat sich Schulze, der am Kirchbergweg in Kröllwitz auf einer Baustelle arbeitet, darum nicht gekümmert und verzichtete auf Streikbrecherdienste!“

## Sportamtliche Bekanntmachungen.

8. Bezirk, Fußball, Spielanmeldung vom 14. April 1931. Spiel Nr. 29 findet am 10. Mai 14 Uhr in GutsMuths, Spiel Nr. 3, Bolzweg II - GutsMuths, Spiel Nr. 1, die Zeitschicht, eine neue Spielanmeldung bei dem Spiel Nr. 1 - GutsMuths, Spiel Nr. 6, GutsMuths über die zu bespielende Straße von 6 Uhr, vorzulegen, anderenfalls besteht für sie das Verbot. Dem Betrage vom Punkte werden Bitterfeld bis heute gegeben. Allen Beteiligten dies zur Kenntnis. Richard Br. a. v.

alle Vereine verpflichtet, Spielberichte an die Bezirkszentrale unter Nr. 224 Amt Bitterfeld abzugeben. Bei Nichterfüllung erfolgt im ersten Anlauf Bestrafung mit 100 Mk. im Wiederholungsfall Sperre.

8. Bezirk, Fußball, Spielanmeldung: Spiel Nr. 29 findet am 9. Mai, Spiel Nr. 67 am 15. Mai, Spiel Nr. 61 am 21. Mai, Spiel Nr. 148 am 28. Mai, 1931. Die Spielberichte sowie Spielberichte der Mannschaften müssen spätestens am Spielort am nächsten Morgen bei dem Bezirksschiedsrichter einreichen. Bei Nichterfüllung wird die Mannschaft mit 100 Mk. bestraft, in Wiederholung mit 200 Mk. bestraft.

8. Bezirk, Fußball, Spielanmeldung: Am 2. 5. 1931 findet in Rammanns Konzert- und Ballhaus eine Spielanmeldung statt. Die Zeitschicht, eine neue Spielanmeldung bei dem Spiel Nr. 6, GutsMuths, Spiel Nr. 1, 5 und 6, GutsMuths über die zu bespielende Straße von 6 Uhr, vorzulegen, anderenfalls besteht für sie das Verbot. Dem Betrage vom Punkte werden Bitterfeld bis heute gegeben. Allen Beteiligten dies zur Kenntnis. Richard Br. a. v.

8. Bezirk, Fußball, Spielanmeldung: Am 14. April 1931, Spiel Nr. 29 findet am 10. Mai 14 Uhr in GutsMuths, Spiel Nr. 3, Bolzweg II - GutsMuths, Spiel Nr. 1, die Zeitschicht, eine neue Spielanmeldung bei dem Spiel Nr. 1 - GutsMuths, Spiel Nr. 6, GutsMuths über die zu bespielende Straße von 6 Uhr, vorzulegen, anderenfalls besteht für sie das Verbot. Dem Betrage vom Punkte werden Bitterfeld bis heute gegeben. Allen Beteiligten dies zur Kenntnis. Richard Br. a. v.

8. Bezirk, Fußball, Spielanmeldung: Am 14. April 1931, Spiel Nr. 29 findet am 10. Mai 14 Uhr in GutsMuths, Spiel Nr. 3, Bolzweg II - GutsMuths, Spiel Nr. 1, die Zeitschicht, eine neue Spielanmeldung bei dem Spiel Nr. 1 - GutsMuths, Spiel Nr. 6, GutsMuths über die zu bespielende Straße von 6 Uhr, vorzulegen, anderenfalls besteht für sie das Verbot. Dem Betrage vom Punkte werden Bitterfeld bis heute gegeben. Allen Beteiligten dies zur Kenntnis. Richard Br. a. v.

## Arbeiter-Olympiade Wien

19. bis 26. Juli 1931

## Vereinsmitteilungen.

1. 8. „Die Naturerben“ Halle, Freitag, den 17. April, 8 Uhr, 1931, Spielanmeldung: Am 14. April 1931, Spiel Nr. 29 findet am 10. Mai 14 Uhr in GutsMuths, Spiel Nr. 3, Bolzweg II - GutsMuths, Spiel Nr. 1, die Zeitschicht, eine neue Spielanmeldung bei dem Spiel Nr. 1 - GutsMuths, Spiel Nr. 6, GutsMuths über die zu bespielende Straße von 6 Uhr, vorzulegen, anderenfalls besteht für sie das Verbot. Dem Betrage vom Punkte werden Bitterfeld bis heute gegeben. Allen Beteiligten dies zur Kenntnis. Richard Br. a. v.

**Eilenburg-Torgau**  
**Fitzek**  
Special-Gout für Herren u. Knaben  
Befehls-, Berufs- und Sportkleidung, Herren-Ärmel, Jacken und Stoffe  
Wer bei Fitzek kauft, spart Geld!

**Kreis Liebenwerda**  
**Felix Watzke**  
Uhren, Gold-, Silber- u. optische Waren  
Spez.: Juwelen, Trauringe, Schmuckstücke u. Uhrapparate.  
Bad Liebenwerda  
Bismarckstr. 1, Fernruf-Nr. 382

ZENTRALHEIZUNGEN  
LÜFTUNGSANLAGEN  
SANITAR-EINRICHTUNGEN  
„DIUWE“  
**DICKER & WERNEBURG** G.M.  
B.H.  
HALLE-SAALE

**Kreis-Einwohner**  
spare bei der  
**Kreis-Sparkasse**  
Torgau-Eibe  
Kreishaus, Paradeplatz  
Dort sparst Du sicher!

**Leitfaden**  
durch die reichsgefestigten  
**Arbeitslosen-**  
**Berufshilfe**  
Purze gemeinnützige Darstellung der hauptsächlichsten Bestimmungen über die Arbeitslosenversicherung nach dem Stande vom 1. Februar 1931.  
Preis nur 80 Pfennig (nach Ausmaß nur gegen Vorkaufsendung von 30 Pf. in Briefmarken).  
Volksblatt-Buchhandlung  
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27

**Hermann Knoechel Nachf.**  
Alfred Feuer  
Tiefbau- und Eisenbahnbau-Unternehmung  
Gegründet 1871  
Halle an der Saale, Rannischstraße 15  
Fernruf 21347

**Gaststätten**  
in Halle (Korden und Osten)  
die sich empfehlen.  
„Bad Witzelins“, Witzelndstraße 12  
„Bierhaus Engländer“, Bernburger Str. 24  
„Deutsche Bierkneipe“, L. Schuler-Str. 87  
„A. Reihner“, Reihnerstr. 130  
„Ringsplatz-Café“, (R. Weber), Soledstraße  
„Reichsbräuerei“, (H. Reiner), Reihnerstr. 23  
„Gartenbergs-Kaffee“, Gartenbergsstr. 1  
„J. Herrmann“, Bernburger Str. 31  
„Kneipe“, Bernburger Str. 31  
„Gartenbergs“ (E. St. St.), Reihnerstr. 74  
„Wälders Hotel“, Reihnerstr. 29  
„A. Richter“, Reihnerstr. 31  
„Reichsbräuerei“, (H. Reiner), Reihner Str. 1  
„Café W. Schmidt“, Bernburger Straße 5  
„Saalbräuerei“, Bernburger Straße 13  
„Café Schmidt“, Bernburger Straße 9  
„Stadt-Café“, Bernburger Straße 23  
„C. Schwarzopf“, Burgstraße 7  
„J. J. Schwenker“, Reihnerstr. 31  
„A. Thiele“, Bernburger Straße 31  
„Zur Friede“, (E. St. St.), Bernburger Str. 30  
„A. Schmidt“, Soledstraße 1  
„Regel“, Wilhelm, Bernburger Straße 42  
„Bismarck“, (H. Reiner), Bernburger Str. 1  
„Reihner-Café“, (H. Reiner), Bernburger Str. 20  
„Zur Reihnerstraße“, (H. Reiner), Bernburger Str. 20  
Jede Stelle kostet monatlich 1,- Mark.  
Der Betrag wird mit dem Bezugsgeld eingezogen.

„Im Westen“  
**nichts Neues**  
200 der besten, markantesten Bilder des Filmstreifens in ausgezeichneten Kupferlitdrucken  
**Preis 2,85 M.**  
Für freigelegentlich organisierte Arbeitnehmer gibt es eine billige Organisations-Ausgabe für 1,50 Mark.  
Zu beziehen durch:  
**Volksblatt - Buchhandlung**  
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 27

**Bahnhoftunnel Halle a. S.**  
Bel gleicher Qualität bedeutend herabgesetzte Preise  
Beerdigungs-Anstalt Willy Lulze, Halle an der Saale, Krukenbergstraße 7 (gegenüber den Kliniken) Gegründet 1907 Fernruf 259 20 Gegründet 1907  
**KORN & ZOLLNER - HALLE (SAALE)**  
Fernsprecher 237 63 BRÜDERSTRASSE 13 Fernsprecher 237 63 empfehlen sich beim Einkauf von prima Werkzeugen, Baubehältern, Eisenwaren und Dekorations-Artikeln  
**Kaufe bei J. Lewin**  
Markt 3-6  
**HALLESCHER MOLKEREI**  
Verkaufsstellen in allen Teilen der Stadt  
**MOLKEREI SÜD - RUDOLF-HAYM-STRASSE 35**  
Dauerpasteurisierte Milch, Butter, Sahne  
**Hotel Welikugel**  
am Bahnhof  
Modern einger. Fremdenzimmer mit fließ. Wasser  
Großes Bier- und SpeisereRestaurant mit Frühstücksbüfett  
Eigene Fleischerei mit Kühlanlage  
**Hauptbahnhofswirtschaft**  
Halle a. S.  
Beste Waren zu Originalpreisen  
Gute billige Hausmannskost  
Wir drucken alles  
Halt Druckerei-Gesellschaft m. B. H.



# Kärten und seine Verfolger

## Jugendernehmung in Düsseldorf - Die Verhaftung des Kommissars Memberg - Eine Erklärung des Mörders

Düsseldorf, 15. April. (Vgl. Drösch.) Am Düsseldorf Schwurgericht, das sich heute mit Kärten am Mittwoch noch einmal als Richter der Situation, indem er verurteilt, die Kärten zu bestrafen, daß sie nicht nur ein fieses Schloß mit den ammen unglücklichen Eltern, vor allem den Kindern habe, sondern heute auch auf tiefe meine Latzen verbrühe.

Ich bin heute völlig erschüttert von dem Ganzen, in dem ich mich befinde und möchte bitten, es nicht als Unbilligkeit aufzufassen, wenn ich alles stehen lasse. Man kann sagen, was man will, es wird doch meistens



Rechtsanwalt Dr. Weiser, der Peter Kärten vertritt.

stills verstanden. Ich habe mich bezüglich befehlen wollen, alles verständlich und beiläufig vorzutragen. Vorher: „Sollte die Kärten heute, aber haben Sie denn das auch getan, als Sie Ihre Schwägerin hatten? Kärten überlegte einen Augenblick, dann antwortete er leise: „Das allerdings nicht.“

Die Ergebnisse der Jugendernehmung werden sich in allem Wesentlichen mit den Angaben des Zeugen; bezüglich des Mörders wird die Entscheidung auf die Frage des Verurteilten:

„Wollte ich verurteilt?“

meint der Verteidiger einmal mit zerknirschter Fronte: „Wie sind mit der Vernehmung doch schneller fertig, wenn mir Ruhe und Ruhe ist unterlassen.“ Der Verteidiger ist in seinen Reden nach wie vor auf Logik, der Staatsanwalt, der als einer der stärksten weit und breit bekannt ist, auf Recht ab.

Die niedergelegten, mit knapper Not dem Tode zugewandene Frau Käin,

die in der Erinnerung an die Erlebnisse im Gerichts- saal gesammelt worden, daß, wie die meisten anderen Angehörigen, mit denen Käin zusammen war, ein Beispiel dafür, daß der Mörder nicht auf besondere Merkmale der äußeren Erscheinung reagiert hat. Wichtig ist auch noch, daß das aus dem Mord der Besten entfernte Bild einer abgebrochenen Schwere nach der Verhaftung in diesem Gerichtsraum Dr. Popp zu dem in Bezug des Verbrechens gefundenen Zeugnis steht.

Die Darstellung der Verhaftung des Mörders durch den Düsseldorf Kriminalrat Komberg zeigt, daß die Arbeit der Ermittlungen in diesem Falle nicht der Jaffalalles Begeisterung hat. Was die Polizei zum Beweis der Täterschaft am Material gesammelt hat, stammt meist nicht von ihr, sondern von dem Verbrecher.

## Bemanntes Klattenflugzeug.

In der Nähe von C a n a d a i s t i e h am Mittwochmorgen Ingenieur Reinhold Lina, der führende Leiter des Dinsbrüder Flugzeuges, das Modell eines bemannbaren Klattenflugzeuges hatten. Er führte außerdem Modelle von Hohlflugzeugen vor. Lina erklärte, daß er der Hoffnung sei, etwa in Jahresfrist im ersten bemannbaren Klattenflugzeug fliegen zu können. Die vorläufig im Modell konstruierten Klattenflugzeuge des Lina werden durch sehr robusten angetrieben. Ihre Brennvorgänge und Leistung hat Lina durch eine besondere Erfindung wesentlich verbessert. Die Hochgeschwindigkeit des Flugzeuges soll bis auf 100 Stundenkilometer gesteigert werden können. Die Leistungen der Klattenflugzeuge in der Richtung auf die Schwanzflächen, entstehen durch einen Zweck Ermöglichung einer sanften Umlenkung am Ende des Fluges. Die Spannweite der Flügel beträgt bei der Personenzelle zwölf Meter. Die Hohlflugzeuge ist flügellos und kann durch Schräglagerung der Schwanzflächen landen.

## Davare im Sturm

Die Krieger der örtlicher Flugzeugfabrik, die der Polizei D 1932. In durch die an die Wirtchaftsstelle des Flugzeuges im Museum erbaute Sachverständigenkommission inwieweit aufgelegt werden. Das Flugzeug hatte zur Zeit des Unglücks gegen ein Hindernis aufzukommen und brach sich in etwa 20 Meter Höhe. Der Mann, der über die Krieger gehen offenbar die so stark beauftragten Klattenflugzeuge nach, so daß das Seitenwerkzeug umfiel. Dadurch wurde das Flugzeug in der Steuerung behindert, kam in eine Schräglage, brach sich spritzförmig dem Boden zu und konnte nicht mehr fliegen. Darauf der große Witz: „Er ja — aber kein Geld nicht!“

17tägiger Aufenthalt. In Frankfurt (Main) wurde von Beamten der Kriminalpolizei der 36 Jahre alte Willi Schwärz aus Gorn, ein langjähriger Einbrecher, verhaftet. Schwärz gelangt bei seinem Verhaft, in der letzten Zeit etwa 170 Einbrecher, davon allein 50 in Berlin und Umgebung, begangen zu haben. Der Verhaftete ist wiederholt verurteilt, zuletzt in Paris wegen eines Einbruchs bei dem Woböhmig Pointe.

Das Publikum gesteht. Bei einem Autokennen in Metz (Mosel) (Argentinien) rief ein Mann im Publikum. Ein Zuschauer wurde getötet, sieben Personen erlitten schwere Verletzungen. Der Leiter des Unglücks ereignete sich am anderen Ende, die zusammengehörigen waren ausweichen wollen. Bei diesem Zusammenstoß waren neun Personen verletzt worden.

Selbstmordversuch. Der unter dem Verdacht schwebender Mord in Gorn in der verurteilte Bekannte Josephine Ester Borzade (Berlin) verurteilte sich in selbstmörderischer Absicht in der Gefängniszelle die Pulverbomben zu öffnen. Borzade wurde aber überführt und ins Krankenhaus übergeführt.

Zeichnung. In Düsseldorf sprang ein Mann im Alter von 25 Jahren von einer Eisenbahnbrücke in den Rhein. Der Mann wurde von einem jungen Mann über den Kopf mit dem Kopf des Mannes gegen, stürzte aber nach ungefähr 50 Metern Kopf auf die Gleise und wurde tödlich verletzt.

Hinter spielte neulich bei einem jüdischen Barbier. Der Barbier wurde er durch einen Mann, der hintergeht. „Wie konnten Sie nur? Er ist doch kein Jude!“ Darauf der große Witz: „Er ja — aber kein Geld nicht!“ („Der wahre Jakob.“)

# „Raube Kämpfer“

## Der Nazi-Vorbereitung auf den Berliner Eden-Palast vor Gericht

Das Schwurgericht des Landgerichts II begann am Mittwochmorgen mit der Verhandlung gegen den Nationalsozialisten, die im Herbst 1932 im Jahre des Nationalsozialisten auf den Tagelohn, „Eden“ in Berlin-Charlottenburg angeführt hatten. Hinters Banden überließen außer Acht gelassen, die in dem Tagelohn die Vorbereitung absahen und die nachfolgenden und entließen Menschen aus reiner Milderer Verurteilung ab. Mehrere Leute wurden früher verurteilt, aber zum Tode wiederhergestellt.

Die Vernehmung der Angeklagten, die am Freitag fortgesetzt werden wird, fällt den ersten Verhandlungstag aus. Das Urteil an diesen Menschen, die das Gericht mit einem Wust barockschöner Dinge zu verzieren suchen, sind ihre unangenehmen Degenerationserscheinungen, die entworfenen Proletariat, belferische Elemente, die ihrer Klasse entfremdet, in einem hemmungslosen Radiumtag nach der eigenen Begriffsfindung gefügt haben.

Das Attentat auf den „Eden-Palast“ war offensichtlich sehr genau organisiert. Man hatte das Unternehmen, das mit bestellbarer Brutalität ausgeführt wurde, ausgeprochen widerwärtig organisiert. Ein großer Trupp Nazis brach ebenfalls gegen den Eden-Palast auf, um den Palast nieder zu werfen und sich im Hintergrund der Partei nieder zu werfen und sich im Hintergrund der Partei nieder zu werfen und sich im Hintergrund der Partei nieder zu werfen.

Immer wieder sind es die gleichen Methoden, die die angelegten Nazis vor Gericht anwenden. Mit erneuter Stille verlangen sie ihre in den Protokollen der Partei und des Unterlandungsrichters niedergelegten Gesinnung und Kameradenhaftigkeit.

gungen. Sie schänden ab und sind froh genug, am Unterlandungsrichter vorzutreten, daß er in ihre Verurteilung irgend etwas „Hintergründliches“ oder „Geheimnis“ habe, was sie gar nicht gefast haben hätten. Mit derlei Künsten hat er die Beobachter nicht, der sich in solche Dummheit gerät, wenn ihm das Gerücht in seiner früheren Form seine handgreiflichen Unvollkommenheiten vorhält. Als der Staatsanwalt ein launiges Spiel auf den Tisch des Hauses legt, das feiner die Polizei anlässlich einer Hausdurchsuchung bei Gericht fand, fast der Angeklagte unter allgemeiner Beifall, daß er dieses angenehme Instrument in seinem Dasein erbracht habe und erzählt dann eine erschütternde Geschichte von einem ihm beobachtet wohnenden Hauptstaatsbeamten, der Republikaner sei und sich einmal „politisch und sitzlich an seiner Frau vergangen habe.“ Der Richter weiß allerdings den Namen dieses großen Unbekannten nicht anzugeben.

Wesemann „Leitige Wesen“. Der Rechtsanwalt Wesemann, ein stämmiger Bursche mit wildem Haarwuchs, Rottfärbung, in markantester Bänderarbeit gekleidet, war ein berüchtigt Schloß, der immer gleich ein ganzes Wesenmann mit sich herumtrug. Freitagmorgen beim Sturm 30. besten Mitglieder die Statut im „Eden-Palast“ best fällt, war er sich der Konsequenzen dieses feierlichen Amtes wohl bewußt. Als ihm die Polizei am 2. November 1930 festnahm, fand bei diesem hohnschalligen Jünger des „ritten Reiches“ eine Police mit zwei Magazinen und 17 Schuß, einem Dolch im Futteral und einen Schlagring, dessen Schloß, zur besseren Durchdringung politischer Zustände, angelegt waren. Mit Staatsanwaltschaftsrat Eisinger wurde er für eine erste Vernehmung unter allgemeiner Beifall, daß Wesemann jedoch eine Abscheu vor dem. Er behauptet, einmal von vier bis fünf Kommunisten angefallen worden zu sein, wobei er sich jedoch so kräftig gewehrt habe, daß dem einen Kommunisten der Kopf jener bewußte Schlagring mit angelegter Spitze entfallen sei. Er habe ihn dann „als „Brennen“ mitgenommen.

# Riesenbrand in Berlin

Durch das am Mittwochmorgen am Brandenburg Tor ausgebrochene Großfeuer wurden drei Stadwerke des Palais Lücher, das erst kürzlich von der amerikanischen Regierung als Berliner Volkshausgebäude erworben, aber erst teilweise bezogen worden war, ein Raub der Flammen. Das Palais Lücher, das seinen Namen daher trägt, daß es dem Fürsten Lücher im Jahre 1815 als Ehrengabe vermachung wurde und das im Jahre 1870 seine endgültige Gestalt erhielt, enthielt in seinem Innern die Räume der amerikanischen Handelslegation, die Berliner Botschaft und die Stadtverwaltung des Grafen Soden-Dommersdorf. Graf Soden-Dommersdorf erklärte, daß insbesondere die in dem Festsaal seiner Wohnung verbrannten Möbeln und Gemälden von unerlöstem finanziellen Wert seien. Auch die Wohnung des Dankeblattes der Amerikanischen Botschaft, die in dem Hause untergebracht war, ist vollkommen ausgebrannt. Im übrigen sind die Verbleibe, die die Amerikanische Botschaft erlitt, nur geringfügiger Natur. Die die Selbstschäden an Packungen handhabten, konnten alle schon gerettet werden. Das Palais selbst ist bei der Berliner Feuerleitstelle verbleibt.



Das brennende Bürgerpalais am Pariser Platz in Berlin.

Ueber den Ursprung des Feuers können nur Vermutungen geäußert werden. Branddirektor G e m p p, der die Löscharbeiten leitete, ist der Ansicht, daß das Feuer in der zweiten Etage, unter dem Sommerkino der Berliner Botschaft, ausbrach, und zwar in einem Räume, dessen hoher Raucherfenster vermutlich so ungehindert eingestiegen wurde, daß während Raucher ausfiel und den Teppich in Brand setzte.

# Nationalsozialistische Enttäuschungen über Siebe um Ludendorff

## Die Abenteuer der Mathilde von Kemnitz

Die Nationalsozialisten und Weisungen haben es sich bei ihrem Welt gegenüber als Unzufriedenheit angesehen. Kein Mensch ist ihnen rein gemacht. Theaterstück und Film mangelhaft genug, sein Dasein und seine Leistung nicht genug. Das ganze es ist wie ein Traum an, daß das deutsche Kampfbild für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur genannt. Der Führer in Folge 72 bis 8. 7. 1932. Ludendorff und dessen getragener General Ludendorff und dessen getragener General Ludendorff und dessen getragener General Ludendorff.

1. Oktober 1877 geboren, bezog das Fräulein eine Schule mit 21 Jahren die Unterstufe Friedrich, wo sie Medizin studierte. Schon in jungen Jahren soll sie ein stark ausgeprägtes Selbstbewußtsein zur Schau getragen und sich gegen Grenzen hinweggesetzt haben, die zu jener Zeit noch viel enger gezogen waren als heute. Mit 23 Jahren alle 1900. Lande sie in Studium beendet und zieht nach Berlin. In ihrem Elternhaus hatte sie während der Unterstufe einen Schüler von Kemnitz kennen gelernt, der bei ihren Eltern in Pension war. Dieser junge von Kemnitz, der der Einzelverbrecheren Großmutter war, die in Hamburg lebte, bezüglich die Schule nicht zu beenden. Er trat in die kaufmännische Lehre in Hamburg ein. Raum ist Fräulein Spiel, die das Wohlsein loben abstrahiert hatte, in Berlin eingetroffen, da schreibt sie dem damals 17jährigen Ludendorff, daß sie sich in Berlin befindet und eine Stellung suchen will. Er antwortet ihr, er solle seine kaufmännische Stellung verlassen und sie für nach Berlin kommen. . . . Er kam. So bezog dieses Liebesspärgelchen, er 19. die 25 Jahre alte, eine Wohnung in Berlin und lebte dort die folgenden Jahre.

So lebte die Frau Dr. Mathilde ein abwechselndes Leben bis der Weltkrieg ausbrach. Die 37jährige Personendame wurde Chef-Frauenleiterin in einem dort errichteten Offizierslazarett für verwundete Offiziere. Dort ging es lustig zu. Frau Dr. Mathilde lernte unter den Patienten einen Hauptmann K. kennen, dem sie sich so näherte, daß dieser Offizier ihr antwortete: „Ehrwürdige Frau, wenn die Dinge zwischen uns so weitergehen, dann werde ich eines Tages an Sie eine ernste Frage richten.“ Darauf lachte Frau Mathilde und erklärte: „Die Frage können Sie ruhig stellen, denn ich habe meine Ehe so eingeleitet, daß ich, ebenso wie mein Mann, tun und lassen kann, was ich will.“

Die zweite Ehe. Zwei Jahre später verunglückte Dr. von Kemnitz bei einer Alpenpartie. Nummer heizte sie die Witze Dr. Mathilde von Kemnitz. Zwei Jahre bauerie die Ehe dann gedauert. Der Unglückliche zum Major beförderte K. merkte bald, daß er nicht mehr der einzige Geliebte war. Nach der Scheidung dieser Ehe, die übrigens in seinem Stammbaum General Ludendorff Sonderbewerke nicht erwähnt, nahm die geliebte Frau Major K. wieder den besser klingenden Namen „von Kemnitz“ an. Das war um das Jahr 1920. Jetzt tritt eine Pause in ihrem Leben in Bezug auf die ehelichen Bindungen ein.

Was ist Mathilde von Kemnitz? Frau Dr. Mathilde ist Personendame und eine besonders tüchtige Hypnotiseurin. Die ist sie selbst gestiftet, daß viel gelesen und geschrieben. Da aber diese Frau einen ungewöhnlich starken Einfluss auf General Ludendorff hat, so müssen wir uns mit ihr beschäftigen. Diese Frau, die als politische Tagespolitikerin in alle Winkel und Ecken des öffentlichen und nationalen politischen Lebens hineinzieht, um überall Unruhe zu verbreiten, muß die Öffentlichkeit einmal näher be- kennen.

Das letzte Offizierslazarett. So lebte die Frau Dr. Mathilde ein abwechselndes Leben bis der Weltkrieg ausbrach. Die 37jährige Personendame wurde Chef-Frauenleiterin in einem dort errichteten Offizierslazarett für verwundete Offiziere. Dort ging es lustig zu. Frau Dr. Mathilde lernte unter den Patienten einen Hauptmann K. kennen, dem sie sich so näherte, daß dieser Offizier ihr antwortete: „Ehrwürdige Frau, wenn die Dinge zwischen uns so weitergehen, dann werde ich eines Tages an Sie eine ernste Frage richten.“ Darauf lachte Frau Mathilde und erklärte: „Die Frage können Sie ruhig stellen, denn ich habe meine Ehe so eingeleitet, daß ich, ebenso wie mein Mann, tun und lassen kann, was ich will.“

Das letzte Offizierslazarett. So lebte die Frau Dr. Mathilde ein abwechselndes Leben bis der Weltkrieg ausbrach. Die 37jährige Personendame wurde Chef-Frauenleiterin in einem dort errichteten Offizierslazarett für verwundete Offiziere. Dort ging es lustig zu. Frau Dr. Mathilde lernte unter den Patienten einen Hauptmann K. kennen, dem sie sich so näherte, daß dieser Offizier ihr antwortete: „Ehrwürdige Frau, wenn die Dinge zwischen uns so weitergehen, dann werde ich eines Tages an Sie eine ernste Frage richten.“ Darauf lachte Frau Mathilde und erklärte: „Die Frage können Sie ruhig stellen, denn ich habe meine Ehe so eingeleitet, daß ich, ebenso wie mein Mann, tun und lassen kann, was ich will.“

Vorbildliches Leben? Ob nach diesem Vorleben Frau Dr. Mathilde die geeignete Persönlichkeit ist, um Erzieheraufgaben zu leisten, wie sie es anordnete. Jedenfalls schreibt General Ludendorff: „Meine Umgebung ist rein. Ich fordere vorbildliches Leben von dem deutschen Volk.“ So ist das von Ludendorff ein Recht zu solchen Träumen?

**Bereins-Kalender**

der Erbkönigin der SPD, sozialistischen Frauen- und Jugendgruppen im Bezirk Halle-Merzburg i. d. S., März 22-24, Sporth. 2. Zentr., Fernruf 2102 und 35701

**Halle**  
 1933. (Gefamtaruppe) Donnerstags Volkstanzstunde, - Freitag teils mit uns an der Rundfunkstation Internat. vortragsm. Freitag im "Volkstanz".  
 1933. (Gefamtaruppe) Sonntag, den 10. April, 10 bis 12 Uhr, an Hallenmarkt, 10 bis 12 Uhr, an dem Betschberg. (Erkennung im Bild).

**Aus dem Bezirk**  
**Merzburg**, Donnerstag, 16. April, 8 bis 10 Uhr, im "Volkstanz".  
**Sorgau**, Anlässlich der internationalen Frauenmode am 17. April, 10 bis 12 Uhr, im "Volkstanz".  
**Dobra**, Freitag, den 17. April, 8 bis 10 Uhr, im "Volkstanz".  
**Grünau**, Freitag, 17. April, 8 bis 10 Uhr, im "Volkstanz".  
**Dornitz**, Freitag, 17. April, 8 bis 10 Uhr, im "Volkstanz".  
**Ammerdorf**, Sonntag, den 18. April, 10 bis 12 Uhr, im "Volkstanz".  
**Wassendorf**, Sonntag, 18. April, 10 bis 12 Uhr, im "Volkstanz".  
**Diffricht**, Sonntag, 18. April, 10 bis 12 Uhr, im "Volkstanz".  
**Rüßdorf**, Sonntag, 18. April, 10 bis 12 Uhr, im "Volkstanz".  
**Wölkau**, Sonntag, 18. April, 10 bis 12 Uhr, im "Volkstanz".  
**Wernberg**, Sonntag, 19. April, 10 bis 12 Uhr, im "Volkstanz".  
**Waldberg**, Sonntag, 19. April, 10 bis 12 Uhr, im "Volkstanz".  
**Waldberg**, Sonntag, 19. April, 10 bis 12 Uhr, im "Volkstanz".

**Stadttheater**  
 Heute, Donnerstag, 20-23/4 Uhr:  
**Elisabeth von England**, Schauspiel von Ferd. Bründler.  
 Freitag, 20-23 Uhr:  
**Poppino**, Operette von Robert Stolz.  
**Bettenhaus Bruno Paris**  
 Heute, Donnerstag, 20-23/4 Uhr:  
**Elisabeth von England**, Schauspiel von Ferd. Bründler.  
 Freitag, 20-23 Uhr:  
**Poppino**, Operette von Robert Stolz.  
**Bettenhaus Bruno Paris**  
 Heute, Donnerstag, 20-23/4 Uhr:  
**Elisabeth von England**, Schauspiel von Ferd. Bründler.  
 Freitag, 20-23 Uhr:  
**Poppino**, Operette von Robert Stolz.

**Musikalien**  
**Arno Rammelt**  
 Barfüßerstr. 12  
 langl. Mitarb. der Fa. Reinb. Koch

**Walhalla**  
 Heute letzter Tag:  
**Das Musikantenmädel**  
 Morgen, Freitag, Premiere  
 Der große Operetten-Erfolg:

**Polenblut**  
 Musik von Oskar Nedbal.  
 In d. Hauptrolle: Mimi Vesely  
 Darin das glänzende Ensemble vom Apollo-Theater Wien.

**Es ist Tatsache, daß nach Oftern**

**Tilke**

**Nordsee**

**Rüßdorf**  
 Sonntag, 18. April, 10 bis 12 Uhr, im "Volkstanz".

**Wölkau**  
 Sonntag, 18. April, 10 bis 12 Uhr, im "Volkstanz".

**Wernberg**  
 Sonntag, 19. April, 10 bis 12 Uhr, im "Volkstanz".

**Waldberg**  
 Sonntag, 19. April, 10 bis 12 Uhr, im "Volkstanz".

**Reichsbanner**  
**Schwarz-Rot-Gold**

**Ortsverein Halle**  
 Wir werden uns an alle Kameraden mit der Bitte, ein Freizeitarbeiter für den 10. Mai zur Verfügung zu stellen...

**Radfahrer**  
**Gummi enorm billig!**

**K. Möller**  
 Halle a. S., Schme-rstr. 1  
 Verlangen Sie bitte sofort kostenlos meine neueste Preisliste.



**Charlie Chaplin**  
**Lichter der Großstadt**

Das Filmereignis, das eine Welt in Aufruhr versetzt!  
 Großstadtflaster! Quellen unerhöflicher heiterer und erster Abenteuer für den unsterblichen Vagabunden Charlie, dessen Erlebnis in einer großen Liebe spielt. Chaplinscher Humor und Chaplinscher Ernst schenken Stunden des Lebens unter Tränen.

Erstaufführung morgen, Freitag, in beiden Theatern:  
**Ufa-Theater, Leipziger Straße**  
**Ufa-Theater, Alle Promenade**

Werktag: 4.00 6.10 8.20 Uhr.  
 Sonntag: 2.50 4.20 6.20 8.30 Uhr.  
 Trotz der ganz enormen Unkosten sehen wir von einer Eintrittspreiserhöhung ab, sind jedoch gezwungen, sämtliche Vergünstigungen, sowie Ehren-u. Erwerblos-Karten aufzugeben.

**Die Natur kleidet sich neu!**  
 Darum erscheinen auch Sie im Festsaal der Natur im neuen Kleid und neuen Schuhen!  
 Die neuen Frühjahrsmoden sind eingetroffen zu noch nicht dagewesenen Preisen!

- Herren-Schniefuß farbig . . . . . 7,50 8,50
- Damen-Spangenschuh farbig . . . . . 6,75
- Damen-Spangenschuh schwarz . . . . . 5,25
- Damen-Spangenschuh Lederbügel . . . . . 5,50
- Knaben- und Mädchen-Schniefuß schwarz . . . . . 25/26 27/30 31/35
- 4,50 5,00 5,50
- Kinder, Lederschniefuß . . . . . 7,50

**H. Wiebach**  
 Schuhwaren im gros und in detail  
 nur Kleine Ulrichstraße 11/12  
 nicht identisch m. Wiebachs Schuhwarenhaus, Leipzig, Str. 101

**Wo ??? in Halle**  
 verleiht man die angenehmsten und gemächlichsten Stunden? Im **Café Freischütz**  
 Inh. H. Harig, H. Ulrichstr. 20  
 Sonntag 8 bis 4 Uhr

**Im Volkspark**  
 erhalten Sie ab 3 Uhr  
 fröhlichen und preiswerten **Mittagstisch**

**Ueberzeugen Sie sich!**  
 von der Qualität unserer **Tafel-Margarine**

**„Ueberzeugung“** ges. gesch.

Pfund nur **70**

Das Allerfeinste in dieser Preislage nur frisch ausgewogen

**Butter** Groß-Handlung **Hammonia**  
 Größtes Butter- und Margarine-Spezialgeschäft Deutschlands.

Verkaufsstelle: **Halle, Gr. Ulrichstraße 47.**

**Ihr guter Geschmack**  
 ist beim Tapezieren Ihrer Wohnung wohl genau so maßgebend, wie Ihr Geschmack!  
 Ist der auch so schmal,  
**Kramer-Tapeten sind billig,**  
 ebenso wie  
**Kramers Peradura-Oel-, Lack- und Trockenfarben**  
 Meine Spezialität: **Kramert** zum schnellen Trocknen, sowie **Kramert**, eine Anstrichfarbe für außen, garantiert Ihnen für beste Qualität  
**Farben-Kramer**  
 Halle-Soale  
 Mittelwache 9/10 Fernruf 21465

**Schöler-Werk**  
**Peradura**

**Barths Kaffee** ein Genuss!  
 Kaffeebrenner - Kolonialwaren  
**Ludwig Barth,** Halle, Leipzig, Straße 80  
 Ammendorf, Hall. 4tr. 164

**Wier** meine Angebote nicht berücksichtigen, schädigt sich selbst.  
**Diesen Monat gebe** zur Probe auf meine Margarine **„Ta'el-Ring“** ein halbes Pfund auf jedes Pfund gratis

**Ganz Halle kauft** da jetzt sehr billig und gut  
**Schweine-Leber 80**  
**Schweine-Nieren 80**  
 1 Pfund nur

**frischer Schmeer 50**  
**frischer Speck 50**  
 1 Pfund nur

für viele Kochempfehlungen ganz besonders gutes  
**Rindfleisch 72**  
 Brust, Rippe, Kamm, Gulasch

**Allerfeinster Schweinebauch 68**  
**Allerfeinstes Eichel 62**  
**Allerfeinster Schweinekopf 38**  
**Allerfeinster Cabler 98**

**A. Knäusel** Metzger, Wurst-, Fleischwaren

**Sobel's billiges Angebot**  
 in  
**Kristallpreßglas**

Likörstamper geeicht . . . 0,85  
 Kompotttopf schöne Muster . . . 0,97  
 Weinglas m. schön. Pressung . . . 0,98  
 G. asteller m. schön. Pressung . . . 0,98  
 Menage 2 teilig . . . . . 0,15  
 Likörflasche groß . . . . . 0,15  
 Weinglas Römerform . . . . . 0,15  
 Butterglöckle mit schöner Pressung . . . 0,20  
 Marmeladendose mit Deckel . . . 0,38  
 Glasbrotkorb extra groß . . . . . 0,48  
 Rahmenservice 3 teilig . . . . . 0,75  
 Likörservice Steilig . . . . . 0,95

**SOBEL**  
 Das Haus der vollk. Preise  
 Gr. Ulrichstr. 57, Steinweg 46, Reithstr. 1  
 Blumenkasten von 0,60 an

**Umzüge**  
 führen billigst aus  
**Halle'sche Einbauten**  
 Jägeranne 2 Fernr. 21422

**Schulbücher**  
 für Grund-, Volks- u. Landschulen  
 in den neuesten Auflagen  
**Schreib- u. Zeichenartikel**  
 nach Vorschritt 2027  
**Albin Henze**  
 24 Schmeitzstraße 24

**Arbeitsmarkt**  
**Zuverlässige Frau oder Kote**  
 zum Austragen und Putzen einer reichen Familienkammer für die Zeit am Berg, Scherben, Selteran und anderen um 1. Mai gesucht. Arbeitskräfte müssen im materialien Beruf sein und ein halbes bis einen halben Tag freigegeben sein. Arbeitsmöglichkeit zeitig a. B.  
 A. Ender, Leipzig C. 1, Sternwartstr. 16/21.

**Offene Stellen**  
 beim **Arbeitsamt**  
 Das Arbeitsamt Halle, am Steinweg 14/15, Fernruf 21431, sucht sofort:  
 Für die Gastwirtschaft: 1 erstklassige Portiermutter; 1 Oberkellnerin; 1 Kellner; ca. 30 Jahre alt, zum 15. April 1931.